Altrenzius

Bettung

und Unzeiger für

Dieses Blatt (früher "Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und koftet in Elbing pro Quartal 1,60 MR., mit Botentohn 1,90 MR., bei allen Postanstaten Z MR.

7 Gratišbeilagen: Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich). = Telephon: Anschluß Mr. 3. =

Nr. 276.

Elbing, Donnerstag



Stadt und Cand.

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefer Beitung 15 Pf., Nichtabonuenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, i Belagegemplar koftet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Rr. 13.

24. Movember 1892.

44. Jahrg.

Abonnements auf die

Altpreußische Zeitung mit den Gratisbeilagen "Der Sausfreund" und

"Illustr. Sonntagsblatt" für den Monat Dezember werden von allen Postämtern zum Preise von Westelle von Westelle von Westelle von Weise angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis Insenden gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probe-Nummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Berfügung. Die Expedition. gern zur Berfügung.

Die Thronrede

gur Eröffnung des Reichstages, welche wir ichon gestern turz wiedergaben, hat nach dem "Reichsanzeiger" folgenden Wortlaut:

Beim Eintritt in Ihre Be= Beehrte Berren! rathungen beiße 3ch Sie zugleich im Namen Meiner hoben Berbundeten willtommen.

Der Ruchblick auf den seit Ihrer letten Tagung berflossenen Beitraum gewährt ein nicht ungunftiges, wenn auch nicht in allen Beziehungen erfreuliches Bild. Auf dem Gebiete des wirthsichaftlichen Lebens find berechtigte Erwartungen vielsach nicht in Ersfüllung gegangen. Der Absatz der Erzeugnisse der baterlandischen Arbeit hat sich in seinem Umfange und in seinem Ertrage nicht durchweg auf ber Stufe beiunden, welche unserem wirthschaftlichen Interesse entspricht. Daneben hat die in einzelnen Theilen des Reiches aufgetretene, nun aber, Dant der kräftigen Abwehr, als getilgt zu betrachtende Seuche dem inneren Berkehr empfindliche Schranken auferlegt und dem Wahlfanda ungerar arten Schandelstadt fo dem Bohlftande unferer erften Geehandelsftadt be-

tlagenswerthe Bunden geschlagen, welche das aufsrichtige Mitgesühl der Nation finden.
Im Sinblick sedoch auf die im allgemeinen gesegnete Ernte und auf die bisher von Ersolg begleiten Bemühungen der verbündeten Regierungen, der deutschen Arbeit neue und erleichterte Abhahwege zu berschaffen, gebe Ich Mich der Erwartung hin, daß wir zu einem träftigeren Aufschwunge der wirthschaftlichen Thätigkeit gelangen werden, sofern uns der Friede, deffen Pflege Mir und Meinen hohen Berbundeten am Herzen liegt, erhalten bleibt. Bei ben freundlichen Beziehungen, in welchen wir

allen Mächten fiehen, und in dem Bewuftfein, daß wir bei der Verfolgung des gemeinsamen Zieles auch ferner der dankenswerthen und wirksamen Unterftutung der mit uns verbundeten Staaten uns zu erfreuen haben werden, darf Ich die hoffnung begen, daß Deutschland in dem friedlichen Beftreben, seine ibealen und wirthichaftlichen Intereffen gu forbern,

nicht werde gestört werden. Gleichwohl macht es uns die Entwickelung der Wehrkraft anderer europäischer Staaten zur ernsten, ja gebieterischen Pflicht, auch unsererseits auf die Foribildung der Beriheidigungssähigkeit des Reiches mit durchgreifenden Mitteln Bedacht zu nehmen. Bener Entwidelung gegenüber durfen mir nur bei Durchführung des bemährten Grundjages gemeinen Wehrpflicht erwarten, daß diejenigen Gigenichaften unseres Heeres, auf welchen seine Kraft und sein Ruhm beruht, Deutschland die bis dahin unter ben Mächten eingenommene achtunggebietende Stellung auch für die Butunft fichern merden.

Bon dieser Ueberzeugung einmüthig durchdrungen, schlagen Ihnen die verdündeten Regierungen die Annahme eines Gesehentwurfs vor, welcher, indem er die Friedensprafengftarte des Beeres anderweit regelt, die volle Ausnutzung unserer Wehrkraft ersmöglicht. Sie verkennen dabei nicht die Größe des von der Nation zu bringenden Opfers. Allein sie vertrauen mit Mir, daß mehr und mehr die Nothswendigkeit diese Outschaft und mehr die Nothswendigkeit diese Outschaft und mehr die wendigfeit dieses Opfers anerkannt werden und daß der patriotische Sinn des Bolkes bereit fein wird, diejenigen Laften zu übernehmen, welche für Ehre und Sicherheit des Baterlandes getragen werden

In dem Beftreben, diese Laften thunlichst zu er= leichtern, wird die Dienstpflicht im Seere bis zu der militärisch als zulässig erkannten Grenze thatsächlich eingeschränkt werden. Daneben wird durch die erwelterte Ausbildung und Bermendbarkeit der jungeren Rrafte für den Heeresdienft nicht allein eine empfindliche Ungleichheit in der Erfüllung der Wehrpflicht, sondern auch der wirthschaftliche und militärische Rachtheil abgemindert, welchen die Heranziehung der älteren Jahrgange mit sich bringt. Zugleich wird diesen Jahrgängen eine Schonung zu theil werden, deren fie sich bei den gegenwärtigen Einrichtungen nicht Bu erfreuen haben.

Um den Haushalt der einzelnen Bundesstaaten mit der Ausbringung der für die Verstärkung der Armee ersorberlichen Mittel nicht zu beschweren, bestatet fieht die Abficht, diefe Mittel durch die Erfchliegung neuer Einnahmequellen für das Reich zu beschaffen. Demzufolge unterliegen gegenwärtig der Beschlugnahme

ausgaben, welche der Reichshaushalts-Etat für das nächfte Sahr in Ausficht nimmt, werden die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden lleberweisungen eine mehr als ausreichende Deckung für die Allen gemeinsamen Matrikularbeiträge vom Reiche empfangen.

Mit Rudficht auf die Ansprüche, welche die zur Fortbildung unserer Heereseinrichtungen bestimmte Borlage und die damit in Berbindung stehenden Steuergesegentwürse an Ihre Arbeitstraft stellen, werden Ihnen, außer dem Etat, von den verbündeten Regierungen nur folche Vorlagen zur Beschlußfaffung zugehen, deren Erledigung besonders dringlich er=

Meine Herren! Indem ich Sie einlade, in Ihre Geichäfte einzutreten, weiß ich, daß es der besonderen Aufforderung, die Berathungen in vaterländischem Geifte zu pflegen, nicht bedarf. Der feste Wille ber Ration, das Erbe ber Bater gu mahren, den Frieden zu sichern und dem geliebten Baterlande seine theuer= sten Guter zu erhalten, wird — das ist meine Zu= persicht — zu einer Einigung über den von Mir und Meinen hohen Berbündeten Ihnen vorgeschlagenen Weg führen. Geschieht dies, so wird das Neich im Vertrauen auf Gott und auf die eigene Kraft der Butunft ohne Sorge entgegengehen durfen!

Nach Berlefung der Thronrede trat der Reichs= fanzler vor den Thron und erklärte den Reichstag

In der ersten Sitzung des Reichstages, in welcher Brafident der vorigen Session Abg. v. Leve bow den Vorsitz führte, ergab der Namensaufruf die Answesenheit von 223 Mitgliedern. Der Reichstag ist somit beschlußfähig. Nächste Sitzung Mittwoch. Tagesordnung: Wahl des Präsidlums.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

6. Sigun vom 22. November.

Die erfte Lesung bes Gesethentwurfs megen Aufhebung direfter Staatsfteuern wird fortgefest.

Finanzminifter Dr. Diquel: Rach der Steuerreform bleiben alle Berfonen mit einem Gintommen unter 900 Mf. steuerfret, bis zu 3000 Mf. sind mäßige Sähe vorgesehen. Die Vermögenssteuer seht erft bei einem Bermögen von 6000 Mf. ein. Die kleinen Leute werden durch die Bermögenssteuer gar nicht, durch die Ginkommenfteuer nur wenig betroffen. Bei der Communalsteuer tritt durch die Berminderung ber Buschläge eine Entlaftung ein. Den Städten wollen wir freie Sand und in der Selbftvermaltung so gut wie Alles überlassen. Im Ganzen wird ein Jeder nach seiner Leistungsfähigkeit herangezogen. Abg. v. Ehnern (nlb.): Die lovenden Aeußerungen

über die Reform fommen, wie ich glaube, nur aus bem Munde Derjenigen, die aus ihren Berechnungen entnommen haben, daß fie bei der Reform gut fahren. Der Aufhebung der lex huene werde ich feine Thrane nachweinen. Ich habe die Zuversicht, daß wir schließlich gur Aufhebung der Korngolle im Reiche fommen werden, wenn man dem arbeitenden Manne den Ertrag jimern wiu. Einkommenfteuer ift die Belaftung der mohlhabenderen Klassen recht empfindlich geworden. Sie haben nur haltsstusen ist der Beitraum zwischen den einzelnen Ges gangsbestimmung solling genangen. Aus tebets und nicht anders wird es Ihnen mit der Bermögenssteuer ergehen. Es handelt sich berthalt das Fortrücken gleichmäßig über die ganze Zeit gegenwärtigen Martikeln die Religionszugehörigs mit der Vermögenssteuer ergehen. Es handelt sich hier um ein vollständiges Novum. Nicht die Höhe, sondern die Art der Beranlagung wirft erdrückend. Schon in Folge des Gintommenfteuergesetzes find gabl= reiche wohlhabende Leute ausgewandert, das Bermogensfteuergeset wird noch mehr Grund zur Auswanderung geben. Weniger Ungufriedenheit wird eine Erbichafts= fteuer erregen und bei ben mäßigen frangösischen Sagen wurden wir für Preugen 37 millionen Mart

Beneralfteuerdirektor Burghardt: Auch für Die Städte des Weftens wird fich eine beträchtliche Berminderung der Communalzuschläge gur Ginkommen= steuer ergeben. Bei der Ginkommensteuer hat sich ergeben, wie viel an Bermögen bei der früheren Art der Veranlagung verheimlicht worden ift, und daher steuerfrei blieb. Das entsprach der Gerechtigfeit nicht und daher ist die Art der Beranlagung verschärft worden.

Abg. Frhr. v. huene (Centrum): Ohne ein neues Bahlgeset ist für uns ein Zustandekommen der Resorm ausgeschloffen. Die Steuerreformvorlagen felbst er füllen uns mit Befriedigung. Bon einem Geschenk an die Grundbestiger kann nach unserer Meinung keine Rede sein. Den Neberweisungen gegen-über din ich bereit, für die Ausbedung des seiner Beit von mir eingebrachten Gesetzes zu stimmen. Richt alle meine Freunde werden der Ueberweisung der Bergwertsfteuer ohne Beiteres zustimmen. Rähere Bestimmungen werden getroffen werben muffen. Bei der Bermogensfteuer wende ich mich gegen die gleichmäßige Behandlung aller Arten von Bermögen, auch die Urt der Ginichatung ift Bielen bedenklich. Mit einer Erhschaftssteuer kann ich mich noch weniger befreunden. Die verschiedene Behandswiffer Börsengeschäfte abzielen.
Ungeachtet der nicht unerheblichen, im allgemeinen lerhalb der planmäßigen Grenzen sich haltenden

reform zu Ende zu führen.

Schluß 5½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Elbing, 23. November.

Der Gipfelpuntt der Generaldebatte über Die Steuerreform im preugischen Abgeordnetenhause durfte bereits am Montag erreicht worden fein, ob= schon die Debatte sich mahrscheinlich noch sehr lange hinziehen wird. Dieser Gipfel war die Rede des früheren Ministers herrfurth, der die Steuerreform als agrarisch und plutokratisch bezeichnete und ein Bahlreformgefet als Bestandtheil der Steuerreforms Borlogen für dringend nothwendig erflärte. Der Finanzminifter, welcher bereits Montag geantwortet hatte, legte am Dienstag nochmals dar, daß jeder nur nach seiner Leistungsjähigkeit herangezogen und die kleinen Leute geschont werden. Im Gegensat zu seinem Fraktionsgenoffen Enneccerus bekämpfte Abg. v. Ennern (nl.) die Vorlagen die auch vom Abg. v. Buene (Centr.) nicht freundlich beurtheilt murben. Letterer hoffte jedoch auf ein Zustandekommen der

Einführung der Dienftaltereftufen für Unterbeamte. Dem Hauptetat des Reichshaushaltsetats ift eine Dentschrift beigefügt über "die Regelung der Gehalter der etatsmäßigen Unterbeamten nach Dienst= altersstusen." Bisher waren Dienstaltersftusen im Reichshaushalt nur eingeführt für die Unterbeamten und die mittleren Beamten der Reichseisenbahnen. Bett follen die Dienftaltersftufen für alle Unterbeamten eingeführt werden mit Ausnahme der Boft= und Telegraphenverwaltung, der Regimentssattler und der Todtengräber beim Invalidenhause zu Berlin. Die Postunterbeamten stehen sich nach der Denkichrift bei dem gegenwärtigen System günstiger, vornehmlich in Folge des schnelleren Zugangs neuer Etatsftellen, welcher es der Berwaltung ermöglicht, jedesmal den Unterschied des im Etat hinzukommenden Durchichnittsgehalts und des thatsächlich für die neuen Stellen zur Berwendung fommenden niedrigeren Gehalts für Zulagebewilligungen nutbar zu machen und den Durchgang durch die geringer besoldeten Kategorien zu beschleunigen. Die Berhandlungen über eine diesen Beamtenklassen wie der Reichskasse gleichmäßig entsprechende Neuordnung haben noch nicht zu Ende gelührt werden können.

Bei der Ginführung der Dienstaltersftufen für die anderen Rlaffen ift eine wesentliche Aenderung in dem Besammtaufwande an Gehältern nicht beabsichtigt. Bur die meiften Rategorien ift der Beitraum bis gur Erreichung des Söchftgehaltes auf 21 Jahre festgefest, lo bag die Unterbeamten, da fie ber Regel nach in Jahre das Höchstgehalt erreichen. einer vorangegangenen längeren Dienstzeit in anderen Durch die Erhöhung der Stellungen wird das Höchftgehalt in fürzerer Zeit fassungsmäßigen Borlage gelangen. erreicht. Der Beitraum zwischen den einzelnen Gevertheilt oder das stärkere Steigen in die unteren Dienstaltersstufen verlegt. Die höhere Dienstaltersstuse beginnt mit dem ersten Tage des neuen Kalenderblerteljahres, sofern fie nicht schon am erften Tage deffelben Salendervierteljahres erreicht wird. Denjenigen Beamten, welche ichon jest mehr Behalt be-Biehen, als fie nach dem neuen Syftem der Dienft= altereftufen beziehen murden, ift das bisherige Gehalt belaffen worden.

Paris hält die Welt fortwährend in Aufregung. Gin Standal folgt dem andern und jeder bringt mehr Ueberraschungen. Die vorgestrige Kammersitzung, in welcher die Panama-Affaire beiprochen wurde (fiehe Frankreich), giebt allen Blättern du langen Betrachtungen Anlaß, beren Berlegenheit und Gewundenheit auf den unbefangenen Lefer ge= radezu qualvoll mirkt. "Figaro" verhüllt sein Haupt die Religionsangehörigkeit ihrer Kinder beschränkten, und weissagt das Ende der Republik, das "Journ. ausgehoben. Des Weiteren betont das Programm des Débats" giebt sich den Anschein, zu glauben, daß des Ministerpräsidenten die Aufrechthaltung des staatsdie Leiter des "Crédit Lyonnais" und der "Société générale" gestern die Antiage des Wuchers und der Generale" gestern die Antiage des Wuchers und der Expressung siegreich widerlegt haben, obschon sie thatsächlich nur ein schwaches Rein stammelsten, wo Leprovost Delaunah ein schneidendes Ja gesagt hatte, und "Lanterne" versichert, die Boulangisten seien tief enttäuscht, denn sie hätten geshofft, die Rammer werde im Hindlick auf das beschonten die gleichsaufende parlament gonnene Strafverfahren die gleichlaufende parlamen= tarische Untersuchung ablehnen, wodurch sie der Noth= wendigkeit enthoben gemesen waren, Ramen zu nennen und Beweise zn liefern. Thatsache ift übrigens, daß der Ministerraih entschieden gegen die Untersuchung war, als Loubet indeß gestern die Stimmung der des Bundesraths Gesegentwürse, welche auf eine anders weite Besteuerung des Biers, des Branntweins und geweiser Besteuerung des spielen. Die verschiedene Die verschiedene Behands Bewisser Börsengeschäfte abzielen. Berausser sich haltenden ling des sundsten und nicht unmöglich. Wir müssen die Krage sproderungen. Berausser sich haltenden läßt sich erreichen? Ich hosse sund gelingen hosse und geneinen sinnerhalb der planmäßigen Grenzen sich haltenden

oder auf rechtlichen Berpflichtungen beruhenden Mehr- | wird, jum Bohle des Staates das Bert der Steuer- | die Zeugen den Streit beilegen. Eine Gruppe Republitaner ftellte geftern Abend in langer Berathung Die Weiterberathung wird auf Mittwoch 11 Uhr | Die Lifte der heute zu mahlenden 33 Ausschußmitglieder fest. Grundsätlich wurden alle ehemaligen Minister und Kammer-Ausschuß-Mitglieder, welche mit der Loosanleihe zu thun hatten, ausgeschiossen. Delmas forderte auch den Ausschluß der Zeitungsmänner; jo weit wagte man aber nach einer heftigen Entrüftungs-rede Pichons von der "Juftice" nicht zu gehen. Der Untersuchungszusschuß soll 22 Republikaner, 8 Kealtionare und 3 Boulangisten und Sozialisten enthalten. — Der alte Lesseps wird krankheitshalber nicht vor Bericht erscheinen.

* Berlin, 22. Nov. Der Raifer hat den bon den Samoa = Inseln zurückgekehrten Reisenden Dr. Marcuse empfangen, welcher eine größere Samm= lung von Handelsgegenständen, Waffen und Handsarbeiten der dortigen Einwohner vorlegte. Dienstag Northwitten ist der Ochling und Rausentraffehan ab Nachmittag ift der Raiser nach Reugattersleben abgereist, um einer Ginladung des Herrn v. Albensleben gur Jagd zu entsprechen.

Bum allgemeinen confervativen Bar= teitag, der im ersten Drittel des Dezembers zu Berlin stattfinden soll, werden als stimmberechtigte Theilnehmer die solgenden Parteigenossen zugelassen: 1) Die Mitglieder des Borftandes des Wahlvereins der deutschen Conservativen, 2) die Landes- und Kreis-Delegirten dieses Bereins, 3) die Mitglieder der deutsch-conservativen Fraktion des Reichstages, 4) die Mitglieder der conservativen Fraktionen der Landtage und der deutschen Einzelstaaten, 5) die feitens der Landes- und Kreis-Delegirten angemeldeten Parteigenoffen im Reiche.

Sutem Bernehmen nach haben, nachdem die Borverhandlungen ein gunftiges Resultat ergeben, am ver= gangenen Freitag die Berhandlungen über den Ab= ichluß eines handels Wertrages mit Rumänien begonnen; heute sand die zweite Sitzung statt. Die Berhandlungen für Rumänien leitete der Gesandte Ghita; der ihm als technischer Sachverständiger beigegebene herr Papinin hat bereits feit längerer Beit seine Bestallung als General-Konsul in Best erhalten, ift aber thatsächlich Dezernent für Handelsangelegen= heiten im Auswärtigen Amte in Butareft.

* Samburg, 22. Nov. Der Senat mablte für den Rest des laufenden Jahres den Bürgermeister Möndeburg zum ersten und den Senator Veromann jum zweiten Burgermeifter.

And and. Besterreich-Ungarn. Best, 22. Nov. Die Erwartungen, die man an den ungarischen Kabinets= wechsel gefnüpft, haben sich zum Theil erfüllt. Die Programmrede des Ministerpräfidenten Dr. Beferleathmet einen liberalen Beift und verfpricht eine volls ftandige Lösung der firchenpolitischen Fragen in freiheits der ersten Hälfte der dreißiger Jahre etatmäßig ans lichem Sinne. Allerdings muß man erst die Gesetz-gestellt werden, eiwa in der Mitte der fünfziger entwürse abwarten, ehe mon sich ein endgiltiges Urtheil Für einzelne über dieselben bilden fann. Die Gesethentwürfe über Rlassen mit besonders aufreibendem Dienst oder die allgemeine Zivilmatrikel und die freie Religions= übung follen im Laufe des Winters zur Als Ueber= feit der Betreffenden ersichtlich machen und im Beigerungsfalle des Matritelführers an dem betreffenden Orte die Civilmatrifel fofort eingeführt werden. Das Cherecht betreffend, gelangte das neue Kabinet zu einer einhelligen Beschlußfassung hinsichtlich der obligatorischen Civilehe und erlangte die fönigliche Ermächtigung zu der Erklärung, daß der hierauf bezügliche und bereits in Angriff genommene Gesesenwurf zur Grundlage erhalte: ein für alle Staatsehürger nerhindliches allegeneines staatsschafter verhindliches bürger verbindliches, allgemeines ftaatliches Cherecht, die Jurisdiktion der staatlichen Civilgerichte in Cherechtsfragen und die obligatorische Civilehe, wobei felbstverständlich das Recht der Krone, die Einzelbestimmungen des seinerzeitigen Gesetzentwurfs zu genehmigen, gewahrt bleibt, dagegen wurden die Bestimmungen des Gesetzartitels 53 vom Jahre 1868, welche die freie Berfügung der Eltern über rechtlichen Ausgleiches vom Jahre 1867 uls einer dauernden Schöpfung, die Beibehaltung der liberalen Richtung, die Vervollkommung der Heereskraft, sowie die fonsequente Durchführung der begonnenen Baluta= resorm. Bei dem Erscheinen des Rabinets im Saufe, sowie nach Abgabe der Erklärung Weterle's wurden lebhafte Eljenrufe laut. Weterle das halt, was er in dem Programm ver= spricht, so kann man Ungarn zu dem energischen Mann beglückwünschen. -– Wie "Magyar Hirlap" meldet, hat der Kardinal Baszray einem Interviewer Folgendes gesagt: "Ich habe dem Monarchen meinen Standpunkt flar gelegt und ich habe ihn auch dem früheren Cabinet entwidelt. Bon diesem Standpunkt,

Deputirte Argelies die Regierung im Namen der Inhaber der Panamakanaltitres auf, noch vor Ablauf der Ronzession zu interveniren. Delahane (Boulangift) verlangte die Einleitung einer parlamentarischen Un= tersuchung als einer Magnahme im Interesse bes öffentlichen Wohles. Er wolle feine Namen nennen, muffe aber betonen, daß die anftößigen Borgange in der Panamatanal-Angelegenheit noch die Wilson= Affare überträfen. (Lebhafte Unterbrechungen.) Einführung der Banamaloofe feien drei Millionen an 150 Mitglieder des Barlaments vertheilt worden. (Proteftrufe.) Benn man Namen hören wolle, fo moge man eine parlamentarische Untersuchung einleiten. Die Administratoren der Banamakanal-Gesellschaft seien förmlich belagert worden. 100,000 Francs hätten für ein Journal, weitere 100,000 für ein anderes und nochmals 100,000 zur Beftreitung von Bahltoften aufgewendet werden muffen. Delahane führte fodann verschiedene Gerüchte an, wonach ein gegenwärtig bereits verstorbener ehemaliger Minister 400,000 Fr. gefordert habe, ein ganglich werthlofes politisches Blatt für 400,000 Fr. angekauft worden sei und ein Mitglied der zur Prüfung des Projektes eingesetzten Kommission, dessen Stimme zu Gunften desielben ben Ausschlag gegeben habe, 200,000 Fr. erhalten habe. ichloß unter großem Lärm mit ber parlamentarischen wiederholten Forderung, einen Untersuchungsausschuß einzuseten. (Großer Lärm.) Delahane's theilte der Während Rede der . Rammer, Floquet, Bräsident daß zwei Antrage auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschuffes eingegangen seien. Er werbe bie Ginsegung eines folden Ausschuffes auf bas lebhaftefte unterflugen. Der Ministerprafibent das lebhaftefte unterftügen. Loubet, welcher darauf das Wort ergreift, ermahnte die Rammer, ihre Ruhe zu bewahren. Angesichts der von der Rednertribune herab geäußerten Behauptungen könne die Regierung die geforderte Aufklärung nicht Das Intereffe an einer volltommenen Auftlärung der Angelegenheit fei ein allgemeines. Die Regierung schließe sich daher dem Verlangen nach einer parlamentartichen Untersuchung an; sie habe niemals auch nur das Geringste zu berbergen gehabt. (Lebhafter Beifall.) Darauf murbe beschloffen, eine Rommiffion von 33 Mitgliedern mit den weitgebendften Bollmachten einzuseten.

England. London, 22. Rob. 3m geftrigen Ministerrathe murde das dem Parlament vorzulegende gesetzgeberische Programm berathen, in welchem die Wahlreform einen hervorragenden Blat einnimmt. Eine darauf bezügliche Borlage wird die Ausübung des Wahlrechts erweitern, aber jedem Wähler nur Gine Reueintheilung ber eine Stimme gewähren. Bahlfige ift zunächft noch nicht in Aussicht genommen. - Der heutige Ministerrath hat beschlossen, Uganda nicht preiszugeben, doch sollen nähere Berichte ab-gewartet werden, bevor ein Königl. Gouberneur eingesett wird. Swaziland wird Transvaal ganz über=

Rufland. Baricau, 12. Nob. General Riefentampf, welcher im September den Corps-Commandanten Swistmiow thätlich mighandelte, ist heute bom Kriegsgericht zu 5 Jahren Zwangsarbeit, Verluft des Ranges, der Orden, sämmtlicher Rechte und zu nachheriger "Ueberfiedelung" nach Sibirien General Swiftmiow bagegen, ber ben General Riefentampf gleichzeitig verwundete, ift garnicht zur Berantwortung gezogen worden.

Stalien. Rom, 22. Nov. Die Regierungs: presse bringt heftige Angriffe gegen die von Crispi in Balermo gehaltene Rede. "Diritto" tadelt in icharfen Worten die Ausführungen über bas Militar und bemertt, daß feit dem Weggange Crispis be= deutende Berbefferungen gemacht worden find. "Opinione" fagt, die Rebe fei ein Beichen des allworden sind. gemeinen Misvergnügens im Lande. meint, die Lobsprüche auf Frankreich "Moniteur" gingen mehr auf die Republik als auf Frankreich selbst. meint, die Rede Crispis muffe im Auslande den schlechteften Gindrud machen.

Nachrichten aus den Provinzen. Mus dem Kreife Stuhm, 21. Nov. Die Wahlagitation hat jest in unserm Kreise — eine

Boten mit Bahlaufrufen und Wahlzetteln aller Barteien eilen von Dorf zu Dorf. Der vom "Sozial= demokratischen Wahl - Comité für Oft- und Westpreußen" erlassene Wahlaufruf ist erschienen. Inhalt des fozialiftischen Aufrufes charakterifirt ichon die Einleitung, welche lautet: "Reichstagswähler bes Marienwerder=Stuhmer Wahlfreises! Jahr für Jahr treibt das Elend Taufende von Arbeitern aus dem Baterlande in weite und fremde Länder, wo fie beffer zu verdienen hoffen. Bu Saufe leben die Berren und Pfaffen einen froben Tag, sie effen gut, fie trinken gut, fie führen kluge Reden, und das arme Bolt, welches alle die Reichthumer, die jene genießen, geschaffen hat, treibt sich in der ganzen Welt umber, fucht nach befferem Berdienft; denn im Baterlande

muß es vor Hunger sterben." (!!) **Tiegenhof,** 21. Nov. Morgen beendet vorauß=
sichtlich die hiefige Zudersabrik ihre diesjährige Cam= pagne. Dieselbe nahm ihren Anfang am 27. Geptember und war in ihrem ganzen Berlaufe vom schönften Wetter begünftigt. — Der Vorfigende der hiesigen Ortstrankenkasse hatte die Mitglieder für vergangenen Sonnabend Abend zu einer General= Den erften Bunkt der versammlung einberufen. Tagesordnung bildete die Erfatmahl für die aus-geschiedenen Borftandsmitglieder. Es murden die Herren R. Komnick, F. Richert und G. Labowski wiedergewählt.

Mus dem Kreise Schweg, 20. Nov. Auf dem Rittergute B. waren der Brennerei-Berwalter G. und ein Rupferschmied beschäftigt, gang nabe am Bahn= forper Wafferleitungsröhren zu repariren. Bu bem Gerade 3mede mußte man eine tiefe Grube machen. als der Kourierzug vorbeirafte, befanden sich beide Männer in der Grube. Da riefen plötlich von oben die Arbeiter: "Es fällt". Der Brennerei-Berwalter erreichte soweit das Tageslicht, daß er nur bis an die huften mit Erde befallen wurde; der Rupfers fcmied bagegen war gang verschüttet. Glücklicherweise der Ruvfer= maren Leute genug bei der Band, fo daß der Ber= schüttete, obwohl dem Erstidungstode nahe, noch rechtzeitig gerettet werden tonnte.

Aus dem Kreife Schlochau, 21. Nob. Abend brannten die dem Befiger Rrause=Abbau Stegers gehörigen Gebäude, aus Wohnhaus und Stall bestehend, vollständig nieder. Mur mit großer Mühe gelang es, die nothwendigsten hausgerathe ju Doch verbrannten sämmtliche Futtervorräthe retten. fechs Schafe und fämmtliche Schweine. Da der Beiter nicht versichert mar, so entsteht durch dieses Un= glud für ihn ein bedeutender Schaden. - Um letten Brechlauer Jahrmarkistage fand man an der Brech= lau-Schlochauer Chauffee den Kuhfütterer Marquardt aus Ziethen in dem Chauffeegraben bewußtlos liegen Auf der Chauffee stand eine große Blutlache. Man war zu der Annahme berechtigt, daß M. ermordet worden war. Die amtlichen Ermittelungen haben aber ergeben, daß M. selbst Schuld an seinem Tode trägt. Er hatte ziemlich viel Schnaps getrunken. Auf dem Beimmege fiel er mit dem Geficht auf einen Milch= eimer, den er am Arm trug, so ungludlich, daß er fich das Nasenbein zerschmetterte, bewußtlos liegen blieb und so allmählich verblutete. Vorbeigehende gezogen, wo er starb. bem Ziethener See der Fischer Raddat aus Prechlau. Obwohl mehrere Fischer in der Nähe waren, gelang es nicht, ben Berungludten ans Tageslicht zu fordern.

Dirichau, 22. Nov. (D. 3.) Auf dem Boden des Befiger Jäger'ichen Saufes in Dirschauer-Biefen brach gestern Abend ein Brand aus, der zum Glud erstickt werden konnte, bevor die Flammen weitere Rahrung fanden. Gin Bettgeftell nebft Betten ift berbrannt, die Balten angeschwält. Es wird boswillige Brandftiftung vermuthet.

Geftern Morgen -r Al. Czyste, 22. Nov. erschoß sich in dem nahegelegenen Vergnügungsorte "Parowe" der Sohn des Bäckermeisters B. aus Culm. Seine Geliebte hatte ihm den Abschied gegeben, und diefes bewog ihn zum Gelbstmorde. Der Schuf traf jo unglücklich, daß der Tod erft am Abend deffelben Tages erfolgte.

Schloppe, 21. Nov. Große Aufregung herricht

schen Cheleute. Dieselben sollen fich mehrerer Sittlich= teitsverbrechen und der Ruppelei schuldig gemacht haben.

Mohrungen, 21. Nov. Der Maurer &. Bante aus dem & Meile von hier entfernten Dorfe himmel= fort ging alter Gewohnheit gemäß im März d. J. mit drei andern Maurern nach Westfalen auf Arbeit und kehrte am Donnerstag voriger Woche in derselben Befellschaft heim. Zwei Stationen vor Berlin, furz vor Abgang des Buges, betrat B. die Blattform und wurde von den Mitreifenden erft beim Berlaffen des Buges in Berlin vermißt. Um 19. d. Mts. tam von dort eine Depesche an die Frau des B., wonach ihr Mann bom Buge gefallen ift und dabei eine Ber= letung des Schadels fich zugezogen hat. Beute traf eine zweite Depesche ein, worin der eingetretene Tod des Mannes gemeldet wurde. Die bedauernswerthe Frau bleibt mit zwei Rindern gurud.

Mühlhaufen, 20. Nov. Bon jähem Tode murde beute die Ortsarme, Wittme Louise Gruhn aus Lauck ereilt. Dieselbe murde in der Rirche mahrend des Gottesdienstes von Unwohlsein befallen und verftarb turze Beit darauf.

Aus Oftpreußen, 20. Nob. 3m oftpreußischen Jagdrevier des Raisers hat fich wie im Borjahre, ein Bolf eingefunden und bereits größeren Schaden an= gerichtet. Es sind in letter Beit an verschiedenen Stellen der Rominter Saide wiederholt Radaver von Rehwild gefunden.

Röffel, 21. Nov. Gin fehr bedauerlicher Ungludsfall hat fich hier in einem im Neubau befindlichen Saufe zugetragen. Es follte in der erften Stage eine Thure eingepaßt werden, durch welche fpater die Treppe nach dem Garten hinabführen follte. Die Thur mar fortgenommen worden, man hatte aber unterlaffen, das Geruft durch einige Querbalten genügend Da wollte es denn das Unglud, daß das nageln. Dienstmädchen, welches außerdem erft zwei Tage porher eingetreten mar und die Dertlichkeit nicht genugend fannte, den Beg verfehlte und tropdem der Sausslur beleuchtet mar, durch die Deffnung auf den freien Hofraum hinabstürzte. Unten lagen Steine und Bretter. Befinnungslos mußte fie ju Bett ge= bracht werden und hat auch nicht mehr die Befinnung wiedererlangt. Geftern morgens ift die Aermfte ver-Schieden. Der Borfall ift zur Renntnig des Gerichts gelangt, die amiliche Settion der Leiche ift angeordnet. Der Rummer der Betheiligten wird ein großer fein; der Deffentlichkeit aber fei der Fall desmegen übergeben, damit ein Jeder daraus die Lehre giebe, die Borficht zur Berhutung von Ungluck nie außer Acht zu laffen. Unglud tommt icon genug von felbit,

ihm brauchen wir nicht erft die Thur zu öffnen. Bromberg, 21. Nov. Als vor zwei Jahren der damalige Kultusminister von Zedlig-Trupichler geftattete, daß den polnischen Schulkindern von den Lehrern Unterricht in der polnischen Sprache privatim ertheilt werden konnte, bildete fich auch hier ein Komitee gur Aufbringung ber Mittel gur Besoldung der Lehrer. Die Zeichnungen waren reichlich und es fam bald ein hubiches Summchen zusammen. Es fanden sich aber keine Lehrer, welche es unternahmen, biesen Unterricht zu ertheilen; denn — hatte ber Leute haben den Bewußtlosen in den Chauffeegraben | herr Minifter auch die Erlaubniß gegeben, fo fehlte - Bestern ertrank mitten auf | ben Lehrern doch eine solche von den Schulinspektoren; nicht als ob ihnen eine folche Erlaubniß verfagt worden mare, das murde mohl nicht vorgekommen fein, aber die Lehrer mertten vielleicht, daßihre unmittelbaren Borgefesten ihnen eine folche Erlaubnig ungern geben murben. Sie fürchteten, in den Augen derselben vielleicht an patriotischem Werth zu verlieren und konnten dann möglicherweise bei der Bergebung von Gratifikationen 2c. übergangen werden u. dergl. m. lehnten deshalb die an fie gestellten Gesuche um Er= theilung von polnischem Privatunterricht stets ab. Und so ift es nun gefommen, daß 800 Mt. zu dem obigen Zwecke angesammelt und weil fie feine Berwendung fanden, bon dem Propfte von Choraszewski Bolfsversammlung, welche gestern in diefer Ungelegen= beit stattfand, murbe beichloffen, junachft in einer Borftellung an den Erzbischof bon Stablemeti in Bofen diesen zu bitten, er moge beim Ministerium abscheulichsten Szenerien und Boten.

Boche vor bem Bagltage — ihren Höhepunkt erreicht. | hier in Folge der Berhaftung der Schuhmacher M.= | auswirken, daß eine Einwirkung auf die Lehrer bezw. Schulinspettoren dabin ausgeubt werde, daß diejer polnische Privatunterricht an die Schulkinder ertheilt - Erzbischof v. Stablewsti wird am Mittwoch auch hierher tommen; es ift aber jeglicher Empfang verbeten. Sein Besuch hat einen gang privaten Bwed.

> Elbinger Nachrichten. Wetter-Aussichten

auf Brund der Wetterberichte der Deutschen Seemarte für das nordöftliche Deutschland.

24. Nov : Meift bededt, falt, Niederschläge. 25. Nov.: Wolfig, bedeckt, Niederichläge, falt, windig.

Für diese Rubrit geeignete Beitrage sind uns stets willtommen.

Elbing, 23. November.

[Gine Fernsprecheinrichtung], welche Elbing mit Berlin, Pofen, Onefen, Bromberg, Ronigsberg und Thorn verbinden soll, scheint zur Thatsache zu werden. Ein aus Bromberg an Berliner Beitungen und auch an die "Danz. Big." gerichtetes diesbezüg= liches Telegramm lautet: "Generalpostmeifter Stephan genehmigte die feit langerer Beit projeftirten Fern= ivrechanlagen Berlin-Bofen-Gnefen-Bromberg-Danzig-Elbing = Rönigsberg und Bromberg = Thorn. Gine Garantie der betreffenden Orte, an welcher das Brojett bisher icheiterte, foll nicht geforbert werden. Die Arbeiten follen fogleich beginnen."

Der Provinzial= (Provinzial-Ausichuß.) Ausschuß der Proving Bestpreußen tritt am Mittwoch, den 30. d. M., zu einer mehrtägigen Sigung im

Landeshause zu Danzig zusammen. [Raufmännifcher Berein.] Den geftrigen Bortragsabend eröffnete der Borfigende Berr Stadt= rath Sallback, indem er des vor wenigen Tagen ver= ftorbenen Mitgliedes herrn Littschwager gedachte und die Unwesenden aufforderte, den Berftorbenen durch Erheben von den Siten zu ehren. Weiter nimmt der Berr Borfigende Beranlaffung, dem Ruderflub "Vorwärts" für die freundliche Ginladung jum herrenabend am 12. Nov. den beften Dant auszu= fprechen, dann hob er hervor, daß die Beziehungen des Raufmännischen Vereins zu dem Ruderklub stets freundlich gewesen sind und auch in Zukunft bleiben Darauf erhält herr Oberlehrer Behring das Wort zu seinem Bortrag: "Das griechische Theater", übrigens ber 20. Bortrag, ben Gerr Behring im Raufmannischen Berein hielt. Die iheatralischen Aufführungen, so führt der Herr Redner aus, sind auf religiösen Rultus zuruckzuführen und vorzugsweise find es die Beranftaltungen zu Ehren des Gottes Bacchus, welche diese Entwickelung forderten. Den bedeutendsten Umschwung erfuhr das Theater durch Thespis, Aischylos und Sophotles, welche statt des Gesanges die dramatische Handlung bei diesen Bor= führungen zur Geltung brachten. Die Theater felbst bestanden zuerst aus einem bolgernen Geruft, morauf ein Theil der Zuschauer stehend über seine Borberleute hinmegsehen fonnte. Erft nach dem Ginfturg bes Geruftes ju Uthen murde auf der Gudfeite der Afropolis im beiligen Begirt des Dionnfos gegen 500 b. Chr. mit dem Bau des größten griechischen Theaters aus Stein begonnen und nach 136 Jahren fertig gestellt. Das Theater, welches 3000 Buschauer faßte, mar nach oben offen, ungeschütt gegen Regen und Sonne, und lag am Abhange eines Berges, fo daß dem Zuschauer ein Ausblick auf eine recht romantische Gegend geboten war. Die Aufführungen fanden am Tage Nachdem Thespis und namentlich Aischylos statt. der Schauspielfunft Gingang verschofft hatten und letterer fogar durchfette, daß der Staat die Ber= des Theaters übernahm und den armen Burgern das Geld zum Rauf eines Ginlagzeichens gar Berfügung ftellte, beherrichten lange Beit hindurch die Tragodie und die Komodie oder Trauerspiel und Luftspiel das Keld. Die Komödie freilich mar gang primitiver Art und oft nur eine Borführung ber

tonie Barth, ift feit einigen Monaten der dritte Fall dieser Art in den deutschen Fürstenhäusern. Boran ging Bring Ernft von Sachien-Meiningen, der fich machen. bem Beinamen b. Bartolf verliehen wurde, foll noch in ben letten Tagen vor ihrer Bermahlung als Frau-

— **Ruffisches "Hungerbrod"** hat Professor Birchow aus Rußland nach Berlin mitgebracht. Es ist aus Mehl gebacken, das aus dem Samen einer Rehnopodiumsart hergestellt ist. Das Brod gleicht äußerlich dem Torfe, trothdem ist sein Nährwerth eigentlich größer, als der des Roggenbrodes, wenn man den Proteingehalt berudiichtigt. Bahrend Roggenbrod nämlich nur 6,04 pCt. Eiweiß neben 0,48 pCt. Fett enthält, zeigt das hungerbrob 17,79 pCt. Gimeiß und 3,79 pCt. Fett, dagegen ift ber Stärtegehalt geringer.

nifers, und ihre Mutter lebt noch in Munchen.

- Bu eigenfinnig. Im "Nem-Port-Berald" erzählt ein Reisender folgende Geschichte: Ein etwa auf den viele Hoffnungen gesetzt waren, versehlte den fünizigsähriger Mann bestieg in Clarksville den Zug richtigen Weg. Er kam nämlich aus Versehen in den und nahm neben mir Plat. Er trug ein Jagdgewehr Königswall hinein und lief dis zum Körnerylatz, alle in der Hand und bald, nachdem er sich gesetzt hatie, zog er einen Revolver hervor und lud fechs Patronen scheinen Freihum gewahr und suchte durch ben Weister ward hierdurch rege, ich Westenhellweg die richtige Bahn wieder zu gewinnen. Icheon Keugier ward hierdurch rege, ich Ihrem. Meine Neugier ward hierdurch rege, ich Ihrem Wohnorte, nach Olmütz gekommen, um ihren zu Vandessen feine Leistung konnte, es giebt wohl hier viel Wild in der Archieften Gestüng berufenen Sohn zu bestieder gerühmt wurde, nicht gekrönt werden.

— Die morganatische Vermählung des Herschlaus des Ferschlaus Gestück der Valles Fusier Freund, als sie dem Gebirgsdörschen Brezniß, hinein. Meine Neugier ward hierdurch rege, ich ihrem Wohnorte, nach Olmütz gekommen, um ihren zu sieber Freund, es giebt wohl hier viel Wild in der Näche? "Sehr viel grade nicht, Fremder, aber hin und zu beglückwünschen. Erzbischof Dr. Kohn wieder ist einiges zu sinden." "Weistens wohl in der erwartete seine Ettern auf dem Berron des Olmützer wardete wie Wild in der Währer ihren Bohnorte, nach Olmütz seinen Wohn aus dem Gebirgsdörschen Brezniß, ihrem Wohnorte, nach Olmütz gekommen, um ihren zu sieder wich daher Frege. "Nun, lieber Freund, es giebt wohl hier viel Wild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Wild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Wild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Vergee. "Nächer Freund, es giebt wohl hier viel Bild in der Krader Freund, se giebt wohl hier viel Bild in der Vergee. "Nächer Freund, es giebt wohl

"Sie meinen gewiß einen Mann?" ziemlich so hoch." tangerin des Munchener Softheaters, Fraulein Un-"Genau das, was ich meine, Fremder. Ich habe teine Zeit, um auf Füche, Wiesel oder dergieichen Jagd zu Ich fahre nach Erin, um einen Mann zu "Einen mit dem Sie mahrscheinlich Streit gemit der Tochter des Schriftstellers Jensen vermählte; jagen." "Einen mit dem Sie wahrscheinlich Streit ge- jie und tupte ihr ehrzurchsvouh die Haben?" "Richtig. Er lebt mir schon seit sich die Greifin erholt hatte, begrüßte der Erzbischof frader Salanenstäden Bater, von dem er sich gleichfalls nieder-Bahn wurde die Brückfraße festgesett. Start am Mark, Ziel eine Witthschaft am Eingang der Münsters sieden. Alle Sindernisse wurden die 19 auf der Strecke liegenden Wirthschaften bestimmt. Dis Sindernisse wurden des Scherz: Wuß es nicht versuchen bieleicht Distanzsäufer (Ann. des Scherz: Wuß es nicht versuchen Betre berselben eine Tulpe Vier trinken. Es wurden zwei Perzog Ludwig geschlossen ist. Der Hernaligen Schren zwei Perzog war bekanntlich zw städter Hojovernjängerin Fraulein Milena heirathete, zwanzig Jahren zum Aerger und ich tann es nicht auch seinen Bater, vor dem er sich gleichsalls niederentgegnete er. "Wie ich Ihnen sagte, ich habe es so lange mit ihm ausgehalten, als es ging, aber jest nach dem Tode seiner ersten Gemahlin. Seine zweite muß einer weichen; möglicher Weise ist er es, Gemahlin, der vom Prinz-Regenten der Abel mit möglicher Weise bin ich es." Er stedte seinen Revolver in die Sasche, sette eine Brille auf und las mahrend des Reftes der Fahrt in einer Zeitung. Als lein Untonie Barth gleich ihrer Schwefter bem Munwir uns Erin näherten und ber Zug langsamer fuhr, nahm er fein Gewehr in die hand und ging zur chener Softheater als Ballet-Clevin angehört haben, Sie ift die Tochter eines ichon verftorbenen Mecha-Wagenthür, wo der Zugführer stand. Nachdem der Bug hielt, trat er hinaus auf die Plattform und ftieg Er hatte eben die lette Stufe hinter fich, als ein Soug frachte und er, durch den Ropf geschoffen, todt niederstürzte. Der "Undere" hatte den Brief erhalten und mar richtig gur Stelle gemesen. 211s ber Bug weiter fuhr, fprach ich mit bem Bugführer über den Borfall; dieser meinte: "Man wird seine Leiche nach Hause senden, das ist Alles, was geschieht. Ich fagte ihm, wie er fich verhalten folle, der Menich war jedoch zu eigenfinnig. Er hatte aus ber anderen Thur aussteigen und unter bem Wagen hindurch schießen sollen, aber er glaubte alles beffer zu wiffen und hat nun die Folgen davon. 3ch tenne ihn, er war ein ganz guter Mensch, nur zu eigensinnig."
— Die Eltern des Olmützer Erzbischofs.

Mit bem Nachmittagszuge ber Nordbahn waren am 17. November die Eltern des Fürsterzbischofs Dr. Theodor Rohn aus dem Gebirgsdörfchen Bregnit,

eine hochgradige Erregung bemächtigte und die alte Frau beinahe umzusinken drohte. Zugleich brach fie in heftiges Schluchzen aus. Der Fürsterzbischof fing seine Mutter rasch in seinen Urmen auf, beruhigte fie und fußte ihr ehrfurchtsvollft die Band. Nachdem ihrem heimathlichen Gebirgsdorfe Landesbrauch ift.

Weltausftellung Chicago. Rarl Riefel's Reisekontor, Berlin SW., Königgräßer - Straße 34, unterrichtet uns, daß es nunmehr das Programm feiner Gesellchaftsreifen zum Bejuch der Weltaus= ftellung in Chicago festgestellt hat. Außerordentlich gunftige Abichlusse mit den div. Transportanstalten haben es dem Kontor ermöglicht, den ursprünglich be= ftimmten Preis für Theilnahme an ben Fahrten erheblich zu verringern. Die Führung der ersten, Ansang Mai, nach Chicago abgehenden Reise übernimmt Herr Corvetten Capitan a. D. Tesdorpf, welcher ichon im Januar Die Gesellschaften nach dem Orient leiten wird. Die Fahrt nach Chicago geht über England, New-York, Philadelphia, Bajhington, Baltimore, Alleghani=Be= birge, Pitisburg nach Chicago. Von dort Abstecher nach Milwaufee, Michigansee, Detroit, Suspension bridge, Riagara-Fall, Canadische Seeen, Queenstown, Buffalo und zurud mit dem Bacific-Expreß-Train durch die Thäler der Delaware und Suesquehanna nach New-York. Die Dauer der Reise ist auf etwa 45 Tage berechnet.

Gine verzwickte Stellung. Bei dem Sofhalte des Erbprinzen von Hohenzollern trat vor einigen Wochen der bisherige Polizeikommiffartus Andre aus Botsdam ein, und zwar, wie die Botse bamer Blätter meldeten, als haushofmeister. Gerr Andre sandte aber, wie gemeldet, den Zeitungen eine Berichtigung, weil er sich durch den Titel "Haushosmeister" in seiner gesellschaftlichen Stellung herabgeseht sühlte; er set "Hofstaatssekretar". Jest hat nun das Fürstliche Hosmarschallamt in Sigmaringen entichieden, daß ibm ber Titel "Hofverwaltungss fefretar" guftebe.

Aleines Fenilleton.

Dortmunder "General-Anzeiger", wurde hier am Sonntag Mittag in einer Birthichaft am Markt von

einer größeren Bahl junger Leute veranftaltet. 218 wurde die Brudftraße festgesett. Start am

- Gine "Diftanzbierreife", so schreibt der

fommenden. Sieben Wettbewerber hatten sich gemeldet. Nachdem diese — Einer nach dem Anderen — in kurzen Zwischaften am Markt von den Schiedkrichtern abgelassen waren, begaben von den Schiedkrichtern abgelassen waren, begaben spiel, um der Dinge sich die Letzteren schleunigst zum Ziel, um der Dinge weite morganatische Vermählung des Herzogs Ludzweite morganatische Vermählung des Herzogs Ludzweite morganatische Vermählung des Herzogs Ludzweite morganatische Vermählung des Herzogs Ludmir doch nicht sagen, daß Sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß Sie nach Erin gehen, lediglich um einen Mann zu erschießen oder selbst erschoffen um einen Mann zu erschießen oder selbst erschoffen die Verwählung des Herzogs Ludzweite morganatische Verwählung des Herzogs Ludmir doch nicht sagen, daß Sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen, daß sie nach Erin gehen, lediglich mir doch nicht sagen wie erichter wie den Wann zu erschließen werden!" rief ich auß nicht sagen erichten Wann zu erschließen werden!" rief ich auß einem dien Wann zu erschließen werden!" rief ich auß einem Wann zu erschließen werden!" rief ich auß einem Wann zu erschließen werden!" rief ich auß einem dien Wann zu erschließen werden!" Bu marten, die da kommen jollten. Der erste Läufer wig erfolgte also genau ein Jahr und eine Boche langte in 62 Minuten, nachdem er bom Start abgelaffen war, am Biel an, begrußt von feinen Freun-Der Sieger konnte jedoch kein vernünftiges Wort hervorbringen, mas einem Schiedsrichter Ber-anlassung gab, seine "Condition" zu bemängeln. Der Sieger berficherte aber, er habe noch eine jehr fichere Sand, und wollte das beweisen, indem er bem Schiederichter an die Rase tippte. Leider geschah dies so fraftig, daß Beide hinstürzten, mas eine fleine Berstimmung hervorries. Unterdessen mar der Zweite angefommen; er hatte 733 Minuten gebraucht, mar aber leider in fo trauriger Berjaffung, daß er bei Seite gebracht werden mußte. Der Dritte tam nach 92 Minuten. Rondition leidlich. Sprach den Ramen "Gulalia" noch febr

gaben das Rennen entmuthigt auf, und Der Dritte, Sinderniffe fpielend nehmend. Am Rörnerplag murde

deutlich aus, und beanspruchte den "Conditionspreis".

Derselbe murde jedoch nicht ihm, sondern dem als

Bierten Ankommenden zugesprochen, der zwar erst nach drei Stunden, aber außerordentlich frisch zur Stelle war und sich sosort zu einem Dauerstat nieder-

fette. Die übrigen Drei famen nicht ans Biel. 3wei

Redner glebt dann einen Auszug aus der Tragodie, weisung genügt aber wohl, unsern Lesern eine Bor- Studateur Simonis, der Anstreichermeister Gustab tingentirt welche die Schlacht mit den Perfern bei Salamis behandelt und im Dionpsostheater, das auf die Insel Salamis und ihre Umgegend freien Ausblid gewährte, zum ersten Male aufgeführt wurde. Dionysostheater wurde, wie es durch die Aus= grabungen gefunden worden ift, von dem herrn Rach dem Bortrage Redner auf einem Bilde gezeigt.

wurde die Bersammlung geschlossen.

* [Stadttheater.] Der schöne Erfolg, welchen das alte gute Benedix'sche Lustspiel "Die zärtlichen Verwandten" gehabt hat, veranlaßte die Direktion zu einer Neueinstudirung des reizenden Lustspiels "Der neue Stistsarzt", welches seit fünf Jahren nicht mehr gegeben worden ist. Die überaus komische Situation und der von jeder Zweideutigkeit freie Dialog hat dem Stud überall, wo es gegeben worden ift, bauernden Eingang verschafft, und wird hoffentlich feine Reubelebung an unserem Theater auch ben Beifall bes Publikums finden. Die erste Aufführung der Milloder'ichen Operette "Gasparone", welche feit ber Direktion Schoened nicht mehr gehört worden ift, findet Freitag ftatt.

' [Vom Rathhausbau.] Die Tagesordnung für die am nächsten Freitag ftattfindende Stadt= berordnetensigung enthält auch einen Buntt: Die Leitung des Rathhausbaues betreffend. Boraussicht= lich werden dabei auch die Grunde zur Erläuterung tommen, welche bei der Rundigung des herrn Baumeisters Landeshut durch die Stadt maßgebend gewesen find und dürfte die Sitzung eine besonders intereffante

* [Neue Frachtbriefe.] Mit der voraussichtlich am 1. Januar k. J. in Kraft tretenden Berkehrs-ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands kommt auch ein neues Frachtbrief-Formular nach dem der Bertehrs = Ordnung beigegebenen Mufter gur Gin= führung, welches von dem bisherigen nicht nur bem Inhalte nach, sondern auch insofern abweicht, als für die Eilgutfrachtbriefe nicht mehr rosa, sondern weißes Bapter, jedoch mit einem auf der Vorder= und Rück= feite oben und unten am Rande anzubringenden 1 Ctm. breiten farminrothen Streifen zu verwenden Die bezüglich der Beschaffenheit des zu den Frachtbriefen zu bermendenden Bapiers erlaffenen Borschriften find bereits sruber mitgethellt. Hervor= zuheben bleibt daber nur noch, daß auch fur den internationalen Berkehr durch das gleichfalls vorausfichtlich jum 1. Januar 1893 in Rraft tretende Be= trieb8-Reglement für den Berein Deutscher Gifenbahn-Bermaltungen neue Frachtbrief-Formulare nach dem in biesem Reglement vorgesehenen Mufter zur Gin-führung tommen. Bu diesem Frachtbriese, mit welchem gleichzeitig das Duplikat zusammenhängt (der Duplikat-frachtbrief ist im internationalen Berkehr kunftighin obligatorisch), ift wie bisher für Frachtgut weißes und für Gilgut duntelrofa Bapier gu verwenden.

[Die Leipziger Ganger], Direttion Engelhardt, werden am Sonntag im Bewerbehaufe noch eine lette Soitée geben. Bon hier aus begeben fie fich dann

Biehzählung.] Das fonigliche ftatiftische Bureau veröffentlicht eine Ansprache an die Bevolke-rung über die Bedeutung und die Aussuhrung der Biehzählung am 1. Dezember d. 3. Dieje Bieh= gahlung, die dritte in Breußen, ift wegen ihres Bu- fammenhangs mit der Boltsgählung jest auf denfelben Jahrestag verlegt worden, an dem die Boltszählungen fattfinden, mahrend 1873 und 1883 ber 10. Januar als Bab'tag angenommen war. Das Bieh wird nicht nach Saushaltungen oder Säufern, sondern nach Behöften gezählt; für die Aufnahme des Biehbeftandes bildet die Ortsanwesenheit die Grundlage. Es haben alfo auch Schlächter und Sandler die bei ihnen frebenben zum Schlachten ober Berfauf bestimmten Thiere, insofern sie nicht etwa erst am 1. Dezember b. Jaekauft sind, aufzuführen. Bieh, welches am getauft sind, aufzuführen. welches am Bahlungstage nur vorübergebend auf Reifen, Fuhren 2c. abmefend ift, ift bei bem Behöfte, zu welchem es ge= bort, zu berzeichnen, da aber, mo es borübergehend anwesend ist, 3. B. in Wirthshäusern, Ausspannungen 2c. unberucksichtigt zu lassen. Indem das statistische Bureau auf die hohe Bedeutung der Biehzählung für die Landwirthschaft hinweist, hebt es noch besonders hervor, daß die durch die Biehzählung erlangten Einzelangaben auf ben Bahlfarten meder von Seiten der Steuerverwaltung noch sonft zu fistalischen 8meden verwerthet werden.

Das Gerücht von der "Sperrung der Riederftrafge" ift, wie man uns mittheilt, auf einen Scherz gurudzuführen. Zwei Arbeiter, welche bon der Nachtschicht zurückfehrten, hatten sich ein Blech an die Bruft geheftet und hielten, sich als Sanitätsbeamte gerirend, die Brodfrauen vom Besuche Wachsom der Straße ab. Die Brodfrauen icheinen demnach hindern.

Fleischmarkt namhaste Concurrenz.

* [Versuchter Diebstahl.] In der Nacht zu gestern versuchten Diebe die setten Schweine des in der Alist. Grünstroße wohnhasten Gärtners G. aus dem Stall deffelben zu ftehlen. Die Spithbuben wurden aber gestört und verjagt.

* [**Bolizeibericht.**] Heute früh wurde ein in der Letchnamstraße in der Lebre befindlicher Bäcker-

bursche von einem Polizeibeamten abgefaßt, als er auf dem Hof ber Altift. Mabchenschule (altes Gymnafium) einen Lindenbaum durch Berschneiden der Rinde beschädigte.

Runft, Literatur u. Wiffenschaft.

SS Gine in hohem Grade intereffante und rührende Erzählung von Ilse Frapan "hand in hand auf-erstehn" bringt das neue dritte Best der vortresssich geleiteten Familienzeitschrift "Vom Fels zum Weer", herausgegeben von W. Spemann, Union, Deutsche Berlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig. Diese Journal hat den neuen Jahrgang vortrefslich begonnen und sährt sort, seinen Lesern Gutes zu hinzung Maten dieser Genehungen Erräh-Gutes zu bringen. Reben diefer hamburger Erzäh= lung finden wir noch in diesem Befte die immer dramatischer sich gestaltende Fortsetzung des Romans "Die Jago nach dem Glud" von C. Karlweis und den durch mertwürdige Sozialfarben fich auszeichnenden Roman "Koljas Braut". Daneben schön illustrirte Essah, wie "Banderbilder von der Lahn" von K. Kollbach, "Der Lusivallon bei den französischen Herbstmanövern", "Das Meraner Bolfsschausviel" und "Im australisichen Busch". In ungewöhnlichem Grade hat uns interessirt der Artikel "Die Handlesekunst" von Ph. Moretus. Werthvoll sind die Kunstbeilagen dies Hestes. Der Raum verbietet uns, des Käheren den Indaltreichthum von andern kleinen Artikeln zu dieses Heites. Der Raum verbietet uns, des Näheren unter dem brennenden Schutt hervorgezogen: der Indian der Kleinen Artikeln zu inter dem brennenden Schutt hervorgezogen: der Brutschildern, ebenso auf den Sammler mit seinen kleinen klein

stellung von der Reichhaltigkeit und Bediegenheit diefes neuen Sahrgangs ber beliebten Beitschrift zu

ist sehr schwer für luftige Gesellschafter, neue Späße zum Vortragen zu finden. Was man an "humoristisch" benannten Unterhaltungsscherzen gedruckt findet, ift zumeist recht fade und abgeschmackt. Flotte und witzige Deklamationsscherze und Aufführung in Bereinen geeignete Stude giebt es troß ber Unmasse sog. humoristischer Literatur bis jegt berglich wenig. Das Beste ist immer noch das, was ein auf diefem Gebiete besonders gewiegter Runftler ober mit ichauspielerischer Begabung herbor= ragend ausgefiatteter Dilettant gelegentlich als Imsprovisation zum Besten giebt. Aber es möchte auch so mancher, der nicht die Zeit oder das Talent hat, selbstschöpferisch zu arbeiten, neue und luftige Vortragsstücke darbieten. Solchen um die Menschheit, welcher nichts besser frommt als herzliches Lachen, sich verdient machenden Leuten darf man ein im Berlage von Levy & Müller in Stuttgart in monat= lichen Heften erscheinendes Werk wörmstens empfehlen. Es sührt den Titel "Famos! Der neue Bereins = Humorift," und sein Heraus= geber, Hossichauspieler Baul Rüthling, über= trumpft in ben uns vorliegenden heften 5 und 6 alles was in abnlichem Genre von Autoren, welche fich auf diesem Gebiete versucht haben, je geleistet worden ift. Durch die Einladung aller Abonnenten zur Mitar= beiterschaft wird dem Unternehmen noch ein besonde= rer Reiz verliehen. Aus dem reichen Inhalt des . Heftes seien nur die gelungensten Stude hervorgehoben: Auf der Station. Luftspiel in einem Akt ür eine Dame und drei Herren. — Ja möglich wär's chon, aber g'wiß weiß man's nicht. Couplet mit Musikbeilage. — Borsicht ist die Mutter der Weisheit. Bantomime mit deflamatorischer Begleitung für fünf Herren und eine Dame. — Aus dem 6. Sefte verdienen besondere Erwähnung: Old England im Hochgebirge. Komische Scene mit Gesang für drei Herren und eine Dame. — So find sie alle, alle! Deklamationsstudie für eine Dame. — Wer ift mit? Romische Scene (mit Mufitbeilage) für zwei Herren und eine Dame. -Berichtedene Liebesantrage. Sumoristischer Original-Bortrag. — Auch die nicht namentlich aufgeführten Stucke, insbesondere die gur Deklamation bestimmten, find durchweg vortrefflich, fo daß man die bei bem billigen Breise von je 75 Bfg. so reichhaltigen Hefte nur dankbar begrüßen kann.

Vermischtes.

* Der Norddeutsche Lloyd, die größte aller Rhedereien der Welt, verfügt insgesammt über 196,000 Pferdefrafte, und es mag vergleichsweife angeführt werden, daß das gesammte deutsche Heer in Friedenszeiten nur 106,000 Bferde besigt. Jene "Maschinenpserde" verzehren im Jahre 16 Millionen Centner Kohlen im Werthe von 12 Millionen Mart. Mit ber fich hieraus entwicelnden Riefentraft umfreisen die sammtlichen Bloydschiffe nicht weniger als 126 Mal im Johre unfern irdischen Planeten. Um diese Maschinenpferde im Gange zu erhalten, beschäftigt der Lloyd ein Heer von 1700 Heizern und Kohlenziehern und 478 Maschinisten; 1400 Mas trofen und 1300 fonftige Bedienungsmannschaften find auf feinen Schiffen thätig, die von 75 Capitanen und 207 Offizieren geführt werden. Das gesammte Ber= sonal des Lloyd beläuft sich auf etwa 8000 Menschen. Der Lloyd verbraucht im Jahre rund 33 Millionen Bfund Fleisch; 900 Ochsen tommen lebend auf die Schiffe und merden unterwegs verfpeift. 12 Millionen Liter Bier, über 36,000 Flaschen Champagner und 200,000 Flaschen anderen Beines werben jahrlich auf den Cloydichiffen vertilgt.

* Gefährliche Zigeuner. Aus Zurich wird unter dem 15. November geschrieben: In der Rähe von St. Gallen spielte fich gestern eine furchtbare Blutthat ab. Eine Bande ungarischer Zigeuner, die im Umherziehen Ratten= und Maufefallen verkauften, schlugen aus nichtigen Gründen die Fenster einer am Bege liegenden Berberge ein, zerbrachen alle Blafer, Sviegel, Bilder und Stuhle und fturzten fich gulett auf den Gastwirth und auf alle im Wirthshause answesenden Gäste. Acht Personen wurden von den Rasenden lebensgesährlich verwundet, und die Tochter des Gastwirths brach, von mehreren Messerstichen ge= troffen, todt zusammen. Der in aller Eile herbei= geholten Dorfpolizei gelang es, 14 Zigeuner - Männer, Weiber und halbwüchsige Burichen — festzunehmen und ins Gefängnig abzuführen; mahrend des Transportes wären die Berhafteten von der wüthenden Bolfsmenge fast gelyncht worden, und es bedurfte der ganzen Bachsomkeit der Polizei, um die Lynchjustig zu ver=

dort nicht besonders gut angeschrieben zu sein.

* Die Fürstin von Monaco ist, wie aus Mo* [Wochenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt naco telegraphisch berichtet wird, plöglich wahnsinnig war wiederum nur schwach beschickt. Die Preise geworden und liegt im Sterben. Sie befindet sich blieben unverändert. Ter Gestügel= und Wildmarkt bereits seit dem Tage, an dem die Nacht ihres Gatten nur bleibt gut beschickt und macht in den Preisen dem in der Nähe von Toulon saft eine Zeute der Wellen geworden mare, in Fieberdelirien und glaubt fortmahrend die Felsen von Toulon und die Leichen der Selbstmörder von Monte Carlo zu sehen. Der Fürst und der Hof sind an dem Krantenbette versammelt. Die Fürstin ift eine geborene Beine, verwittmete Ber-

Joe Fursin in eine gevotene greine, verbitiotie gerzogin von Richelieu.

* 11 una, 20. Nov. Ein schreckliches Brandunglüd
hat sich hier gestern ereignet. Es war gegen 2 Uhr,
als in der Scheune des Wirthes Boß in der
Morgenstraße Feuer ausbrach, das die großen Heuund Strohvorrathe ergriff und bald hell aufloderte. An die Scheune stößt das große Wirthschaftsgebäude mit dem Festsaal im zweiten Stodwert, wo ebenfalls große Mengen Beu und Stroh lagerten. Schon mar die Feuerwehr eine Zeit lang thätig, als das Dach des Haufes einffürzte. Nachdem die im Saale lagernde Körnerfrucht geborgen war, schlug man unter Leitung bes Stadtbaumeifters Bruttohl ein Loch in die ber Scheune zugekehrte Saalwand, um auf Diese Beise bem in ber Scheune noch muthenden Feuer beitommen ju konnen. Im Saale befanden fich außer ben Feuerwehrleuten und dem Stadtbaumeifter noch andere Personen, die wohl mehr aus Neugierde gestommen waren. Mit einem fürchterlichen Krach stürzte plötzlich die Saaldecke ein und das brennende Heu der oberen Käume, die Sparren und Balken des Daches begruben die im Saale anwesenden Versonen. Mur drei vermochten sich unversehrt durch ein Fenfter ju retten, bon dem aus fie fich an einem Schlauch berablaffen tonnten. Dem Burftenmacher Niemeper gelang es gmar, bas Feuermeer noch lebend gu berlaffen, er hat aber folche Brandwunden erlitten, bag er ihnen wahrscheinlich erliegen wird; das Fleisch hing ihm in Fegen vom Leibe. Als Leichen wurden

Brandstätter, der Tijchlermeifter Rleineberg und der Beramann Wintertamp. Das Feuer hat alfo acht Opfer an Menschenleben gefordert. Sie waren mit Ausnahme des Tambornio sämmtlich verheirathet und Bater mehrerer Kinder. Mitglieder der Feuerwehr waren Tambornio, Simonis und Brandstätter.

Im Sofe bes Gefängniffes zu Saragoffa ereignete sich am Montag früh, nach dem "Lokal= Anzeiger", eine furchtbare Kataftrophe. Mehrere Sträflinge maren mit ber Aufstellung eines Beruftes beschäftigt, als sich plötlich ein Querbalten löfte und bie neun Berfonen, die auf ihm ftanden, aus einer Bobe von 11 Metern mit fich in die Tiefe rif. Folge des Sturzes murden fieben Sträflinge getödtet, alle Anderen murden fo ichmer bermundet, daß nur bie wenigsten mit dem Leben davonkommen durften.

Clevelands Bermögen. Der neue Brafibent der Bereinigten Staaten von Nordamerita ift einer der reichsten Manner seines Landes, denn fein Ber= mögen foll nicht weniger als 20 Mill. Doll. betragen. Cleveland tann daber ein gang forgloses Leben führen und ist nicht auf das ohnehin nicht bedeutende Profibenten= gehalt angewiesen. Es durfte aber von Interesse sein, zu ersahren, daß Cleveland den Grundstod zu seinem Riesenvermögen gerade dadurch legte, daß er im Jahre 1885 zum ersten Male zum Präfidenten erwählt wurde. Ein im Jahre 1865 berftorbener Bittsburger Millionar hatte nämlich feinen gangen Befit dem erften Demokraten, der gum Brafi= denten der Bereinigten Staaten gewählt werden wurde, hinterlaffen. Als nun Cleveland 1885 gewählt wurde, wurde ihm als dem ersten Mitgliede der demokratischen Partei, das den Brafidentenstuhl bestieg (vom Jahre 1865 an rechnet), die hinterlaffenschaft des Bittsburgers gugesprochen; diese belief fich sammt den Binsen und Binseszinsen auf 5 Millionen Dollars und bilbete die solide Basis zu den 20 Millionen, die Cleveland seit= her als sein Eigenthum aufgehäuft hat.

* Gine blutige Mordthat hat fich in Rom abgespielt. Der deutsche Priefter Blasel hatte beim Bancratiusthore ein Grundstuck getauft und lebte darauf mit einem Winger und deffen Familie. 20. November, nach furzem Wortwechsel mit dem Winzer, ergriff er ein Gewehr und schoß zuerft ihn, dann beffen herbeigeeilte Schwägerin und ichlieflich

Gine Raritat für Briefmartenfammler bat die Bostbehörde von Uruguah geschaffen. Eigens für ben 12. Oftober, den Rolumbus=Tag, hat Diefelbe einen Boftstempel anfertigen laffen, welcher nur für biefen einen Tag verwendet worden ift. Der Stempel ift in Elppsenform mit einem größeren Durch meffer von 5 Centimetern und einem fleineren von 2,5 Centimetern hergestellt. Die Inschrift am Rande des Stempels lautet: »Correos Telegrafos R. O. de Uruguay Montevidio«, mährend in dem inneren Theile zu lesen ist: »12. Octobre 4º Centenario del Descabrimento de America«. Wie hoch im Bublitum diefer Tag geschätt wird, und dies durfte besonders die hier zahlreichen Briesmarkensammler interessiren, geht daraus hervor, daß schon am 18. Ottober mi 1 bis 2 Centesimos-Bostfreimarke versehene Couverts welche am 12 ber Poft übergeben und mit diesem Stempel gestempelt maren, pro Stud mit 80 Centefis mos gleich 3,20 Mf. bezahlt murden. Für Postfarten mit Rudantwort gablte man 12,15 Dit.

Special Depeschen

"Altprenfischen Zeitung". Berlin, 23. Nov. In Charlottenburg fanden geftern zahlreiche Haussuchungen bei

Sozialdemofraten ftatt. Der nationalliberale Abgeordnete Petri wird, anknüpfend an die Straftburger Schief: affaire vom 22. Ottober, im Reichstag eine Interpellation einbringen, ob die Regierung nicht folche Aenderungen in der Inftruction für den Gebrauch der Schuftwaffen feitens der Wachtvoften beabfichtige, welche eine Gefahr für Leben und Gefundheit der Bürger wirksam verhindern.

Brüffel, 23. Nov. Sier ift das Ge-Expedition am Zanganhikafee fei von Arabern bollig vernichtet worden. Das Gerücht bedarf der Bestätigung.

Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 23. November, 2 ugt 20 20.
Börse: Fest. Cours vom
3½ pCt. Ostpreußische Psandbriese .
3½ pCt. Westpreußische Psandbriese .
Oesterreichische Goldrente
4 pCt. Ungarische Goldrente
Russische Banknoten
Desterreichische Banknoten
Deutsche Keichsanleihe
4 pCt. preußische Consols
4 pCt. Rumänier
Marienb.-Mlawt. Stamm-Brioritäten

 Serlin, 23. November, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

 drie: Feft.
 Cours bom
 22.11 23.11.

 2 PCt. Oftpreußische Pfandbriefe
 96,10 96,00

 2 PCt. Westpreußische Pfandbriefe
 96,90 96,80

 sterreichliche Goldrente
 97,80 97,90

 96,00 96,30 201,00 200,20 169,90 170,05 106,80 106,80 106,80 106,90 81,90 81,70 81,90 81,70 107,90 108,00

Sours bom	P Ç	o i	u	ť t	e n		B ö	r	e.		
ours bom									٠. ا	22.111.	23.11.
Beizen NovD	ez.									153,20	153,20
										155,50	155,50
Roggen: ruhig.										,	_ ′
2000.=X	ez.									135,00	135,00
M havir 0	m . :									135,70	135,50
Betroleum loco										22,30	22,30
Aüböl Nov.			•					•		51,60	51,50
April-M	ai									51,60	51,60
Spiritus 70er	Rob.	=D	ez.							30,80	30,80

Königsberg, 23. November, 1 Uhr 2 Min. Mittags. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft. Spiritus pro 10,000 L%, egcl. Kak. Loco contingentirt 49,75 Loco nicht contingentirt 30,25

Rönigsberger Producten-Börfe.

	21. Nov. <i>M</i>	22. Nov.	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfb. Noggen, 120 Pfb. Gerste, 107—8 Pfb. Hofer, neu Erbsen, weiße Koch- Rübsen	144,00 123,00 117,50 126,00 125,00 —,—	144,00 122,00 117,50 126,00 125,00 —,—	unberänbert niedriger. unberänbert matt. flau.

tingentirt —,— Br., 49,50 Gb., loco nicht kontingentirt 29,50 Gb., —,— Br., pro März-April nicht kontintontirt —,— Br., — Gb., pro November-Mai nicht gentingentirt —,— Br., 30,00 Gb.

Stettin, 22. November. Loco ohne Faß mit 50 A Konsumsteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 A Konsumsteuer 30,40, pro November 30,10, pro April-Mai 31,60.

Danzig, 22. November. Getreidebi	rie.
Beizen (p. 745 g QualGew.): matt. Umsah: 100 Tonnen.	Ma
inl. hochbunt und weiß	150—151 146
" hellbunt	133
" hellbunt Termin zum freien Berkehr RovDec.	130—132 151,50
Transit Regulirungspreis z. freien Verkehr .	129 148
Roggen (p. 714 g DualGew.): matt. inländischer	120
russisch-polnischer zum Transit Termin RovDez	104—105 123
Transit ". Regulirungspreis 3. freien Berkehr	103 120
Gerste: große (660—700 g)	142—144 118
Hafer, inländischer	136 135—137
Transit.	106—112 215
Rohzuder, inl., Rend. 88%, ruhig	13,55

Auckerbericht.

22. November. Kornzuder ertl. von Magdeburg, 92 pCt. Rendement 14,60, Kornzuder egtl. 88 pCt. Ren. dement 14,05. Kornzucker ertl. 75 pCt. Rendemen-11,90. Ruhiger. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25 Melis I mit Faß 26,50. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen vom 21. November, Morgens 8 Uhr

bott 21. Modelitoet, Mibigens 6 tige.							
Stationen.	Barom.	Wind	Wetter	Temper. Celfius			
Christiansund	772	WSW	Regen	5			
Ropenhagen	775	N	bedectt	0			
Stockholm	771	233	wolkenlos	-4			
Haparauda .	764	SW	bebeckt	-2			
Petersburg	765	ftia	Schnee	5			
Mostau	770	් ම	bedectt	-3			
Cherbourg	767	ı D	bedectt	8			
Sylt	775	ftiU	Dunst	1			
Hamburg	776	b	Nebel	3			
Swinemunde	774	WSW	Nebel	-1			
Neufahrwass.	773	NW	heiter	0			
Memel	769	ND	wolltig	1			
Paris	770	Ð	bebectt	3			
Rarlsruhe	773	ND	bebeckt	1			
München	774	NO	bebeckt	0			
Berlin	776	203	bebeckt	· —1			
Wien	776	NNW	bebedt	0			
Breslau	775	NW	Dunst	1			
Nizza							
Triest	763	Ð	heiter	5			
Uebersicht der Witterung.							

In Deutschland ist das Wetter ruhig, kalt, im Westen trübe, im Osten heiter; in den nördlichen Gebietstheilen ist stellenweise Niederschlag gefallen. Ganz Deutschland, das westdeutsche Binnenland sowie das oftbeutsche Kustengebiet ausgenommen, hat Frostwetrer. Deutsche Seewarte.

Die ersten Kennzeichen der Lungen= schwindsucht.

Auf keinem Krankheitsgebiete ift Aufklärung so nothwendig wie auf dem Gebiete der Lungen= heilkunde. Tausende von Menschen, in denen bereits der Keim der Lungenschwindsucht schlummert, könnten sich vor dem Ausbruche dieser schrecklichen Krankheit schützen, wenn dieselben rechtzeitig da= gegen aufämpfen würden. Niemand wird von der Lungenschwindsucht plöglich befallen, sondern die Constitution wird oft jahrelang für den Ausbruch der Rrantheit vorbereitet. Nervofe Echwäche, blaffe Gefichtefarbe, Efrophulofe, zurud. bleibende forperliche Entwidelung, Gewicht&= verluft, Befchleunigung bes Athems beim Ereppenfteigen , Deigung gur Erfältung, Reiz zum Räuspern und Spucken und andere scheinbar leichte Symptome find die Vorboten der Krantheit. Suften, Auswurf, Blutspeien, Fieber und Rachtschweiße markiren bereits vorgeschrittene Stadien. Wer sich über Vorbeugung, Entwickelung und Verlauf, fowie über die beften Mittel gur Befampfung der Lungenschwindsucht genau informiren will, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. Von welcher Kraft sich dieses Heilversahren selbst bei vorgeschrittenen Stadien der Krankheit beweift, lehrt uns wieder nachstehendes Zeugniß: Herr Hermann Rips, Bahnangestellter zu Neuhaldens= leben, Mittagstraße Nr. 6, welcher an einer vor= geschrittenen Lungenaffection, verbunden mit Bruftund Rückenschmerzen, fieberhaftem Frosteln, Rurgathmigkeit und Bluthuften litt, berichtet an die Di=

rection der Sanjana-Company zu Egham (England): Hochverehrte Direction! Hierdurch kann ich Ihnen zu meiner größten Freude mittheilen, daß ich durch den Gebrauch Ihrer Medikamente jetzt soweit hergestellt bin, daß ich mich wieder vollständig wohl fühle. Indem ich Ihnen hiermit für den guten Ersolg meinen besten Dank abstatte, demerke ich noch, daß ich nicht versfehlen werde, Ihre Heilmethode bei jeder Gelegenheit Anderen zu empfehlen. Mit Hochachtung Am 3. Mai 1890. Hermann Rips. Wan bezieht die Sanjana-Heilmethode

gänglich koftenfrei und jederzeit durch den Setretär der Sanjana : Company, Herrn Hermann Dege-Leipzig.

Sofortige Linderung bei Afthma,

Athemnoth, Bronchial-Suften und Berichleimung, Rehlfopf und Bronchial-Catarrh wird durch Anwendung von "Joy's Asthma-Cigaretten" erzielt. Die schlimmsten Anfälle werden durch das Rauchen einer einzigen Cigarette augenblicklich gebessert und aufgehoben. Garantirt unschädlich für Kinder, Damen, überhaupt für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln à M. 2,50 durch die meisten Apothefen des In- und Auslandes, andernfalls franco gegen Voreinsendung des Be-

trages durch die General-Depositeure: Apothefer Reihlen & Scholl, Stuttgart. — Nur ächt mit Firma Wilcox & Co., 239 Orford-Str., London W.

(Mufif.) Gin bischen Hausmusit, war's auch nur von einer Ziehharmonifa, ist immer ein Genuß für den Spieler. Der Geschmack ist allerdings verschieden. Aber wie der Geschmack, sind auch Mittel und Zeit der Sterblichen gang verschieden vertheilt. Daß schlechtes Klavierspiel ein Greuel für die Horer ift, daß unvollkommenes Klavierspiel nur geheuchelten oder erlogenen Beifall erzielt, werden mir zwar viele nicht glauben wollen, und doch ift es fo. In der neuesten Zeit ist ein Instrument erbaut, das in Bezug auf die Tonfülle und ben Tonreichthum mit einem Rlavier nicht zu vergleichen ift, das aber für ben Hausgebrauch in fehr vielen Fällen ausreicht, die Patentzither. Bon O. C. F. Miether in Sannover zum Breife von 6-8 Mf. zu beziehen, ist die Batentzither 55 und 35 Ctm. groß und hat 22 Saiten, die mit Zahlen versehen find. Die Melodiebücher enthalten eben= falls Zahlen statt der so schwer zu lernenden Notenschrift, und in ganz furzer Zeit ist jeder in der Lage, auf dieser Batentzither alle möglichen Melodien zu spielen.

Elbinger Standesamt.

Vom 23. November 1892. **Geburten:** Feldauffeher Michael Hoube 1 T. — Arbeiter Friedrich Fink 1 T. — Schiffer Gottfried König 1 S. Sterbefälle: Hospitalitin Wittwe Katharina Gutjahr, geb. Görz, 83 J. 17) — Gürtlerfrau Maria Louise Rosalie 18)

Rudschinsti, geb. Küstner, 31 3. --Hospitalitin Wittwe Reg. Adelheid Siegsmund, geb. Ziegler, 84 J. — Kentier Wilhelm Bielefeldt T. 1 J. — Schmied Rich. Abolf Goldmann 26 3. — Farifarbeiter August Klein T. 4 23.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 24. November 1892, zum ersten Male, neu einstudirt:

Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel in 4 Aften von M. u. L. Günther. Freitag, den 25. November 1892: Operetten-Borftellung.

Gasparone. Große Operette in 3 Aften von Millocker. (Componist des "Bettelftudent.")

Bürger-Rellource. Sonntag, den 27. November cr.: Caffee-Concert.

Anfang 31/2 Uhr. Der Borftand.

Donnerstag: Kelle Lieder afel.

Bekanntmachung.

Es ist die Beobachtung gemacht eben, daß öfters in öffentlichen Blättern Mittel gegen Rothlauf ber Schweine, welche als wirffam und erfolgreich bezeichnet werden, dem Publifum angepriesen werden.

Nach der thierärztlichen practischen Erfahrung giebt es nun aber bis jest noch kein Mittel, welches eine auch nur einigermaßen sichere heilbringende Wirtung dieser Seuche gegenüber befäße. Diese sehr gefährliche und in hohem Grade ansteckende Krankheit läßt sich vielmehr nur durch ähnliche Magnah= men, wie sie ben anzeigepflichtigen Seuchen gegenüber vorgeschrieben find, in gemiffem Grade befampfen. Anpreisung gewisser als wirksam und heilbringend bezeichneter Mittel kann nun aber leicht dazu verleiten, diese die weitere Ausbreitung der Krankheit zu einem gewiffen Grade einschränkenden Maßnahmen außer Acht zu lassen, so baß die angepriesenen Wittel nicht nur nicht helfen, sondern im Gegentheil einem weiteren Umsichgreifen der Seuche Vorschub leisten. Indem die Polizeiverwaltung diefes

gur öffentlichen Renntniß bringt, bemertt biefelbe, daß die vielfach angepriefenen Mittel einen wirksamen Erfolg nicht gewähren und warnt die Besitzer von Schweinen bor deren Anwendung. Elbing, den 21. November 1892.

Die Polizeiverwaltung. gez. Elbitt.

Bekanntmachung.

In das Gesellschaftsregister ist bei Nr. 83 am 16. November 1892 ein= getragen, daß die Elbinger Aftien-Gefellschaft für Leinen-Industrie ihr Aftienfavital von 644,000 auf 672,000 M. also um 28,000 M., dem Beschluß vom 8. Oftober 1892 gemäß, erhöht hat. Elbing, den 16. November 1892.

Königliches Amtsgericht.

9 Pfd. fst. Schweizerkäse g. Mf. 6 Rachn. lief. J. Hofmann, Rafeh., Munchen. H. Bober in Elbing entgegen.

TageBordnung

Stadtverordnetenfikuna am 25. November 1892.

1) Neuwahl eines Kämmerei= und Baudeputirten.

Curators Neuwahl eines der Tadden-Stiftung.

3) Neuwahl eines Armenvorstehers des VIII. Bezirfs. 4) Neuwahl eines Schiedsmannes bes

I. Bezirfs. 5) Neuwahl eines Borftehers der I

Mädchenschule.
6) Neuwahl der Schiedsmänner bei

Biehseuchen. 7) Abschluß der Sparkasse und des Leihamts.

8) Rechnung der Altst. Töchterschule pro 1891/92.

9) Die Leitung des Rathhausbaues betreffend.

10) Neuwahl zweier Bezirks-Vorsteher. Wahl von Mitgliedern der Ge= bäudesteuer = Beranlagungs = Com=

12) Rechnung der Kämmerei-Hauptkasse pro 1890/91.

Rechnung des Lehrerinnen-Seminars pro 1. April 1891/92.

Verkauf einer Bauftelle in der Storchstraße.

Vertretung einer Lehrerin. Terrain=Austausch.

Eröffnung des Schlachthauses.

Anstellung eines Stadtbaumeisters. Die Raffe und den Etat des städt. Realgymnasiums betreffend.

Die Kasse der höheren Töchterschule betreffend.

Remuneration für die Handarbeits= lehrerin der höheren Töchterschule. Gin Baugesuch betreffend. Elbing, den 22. November 1892.

Der Stadtverordneten=Borsteher. gez. Dr. Jacobi.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk:

"Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung." Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.



Bureau in Danzig, Beiligegeift=

Echte Rieler Sprotten Prima Räucherlachs Gothaer Servelat, Gänseleber= Trüffelleber= Sardellenleber= empfiehlt W. Dückmann.

Dr. Spranger'iche Heilfalbe heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraffartige Wunden, bose Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Suften Halsschm. Quetschung sofort Linberung. Räheres die Gebrauchsanw. Bu haben in den Apothefen à Schachtel

Trockenen Dampf=Maschinen=Corf, à Mille 10 M. ab Bruch, empfiehlt

G. Leistikow, Renhof per Rentird, Ar. Elbing Westpr.

Bestellungen für Elbing nimmt Herr



Familien-Verlorgung.

Reichs-, Staats- und Communal- 2c. Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechts-anwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preußischen Beamten=Verein, Brotettor: Se. Majestät der Kaiser, Lebens-, Rapital-, Leibrenten- und Begräbnifgeld-Versicherungs-Unstalt,

aufmerksam gemacht.

empfiehlt

Berficherungsbeftand 94,000,030 M. Bermögensbeftand 21,292,000 M In Folge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Pramien beim Berein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von ber

Direction des Preußischen Beamten=Bereins in Sannover.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Illuftr. Damenzeitung für Mode, Sandarbeit n. Unterhaltung Abonnementspreis = 2/2 Mark = vierteljährlich. Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere

Modenblatt.

Alle Boftanftalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des "Bazar", Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Lotterie für Errichtung des

Kaiser Friedrich

Museums in Görlitz.

Zwei Ziehungen am 17. und 18. Januar 1893 und 17. und 18. Wai 1893.

Loofe à 1 Mart, 11 Loofe = 10 Mart. auch gegen Coupos ober Briefmarken empfiehlt das General=Debit

Carl Bleinize, Berlin W., Unter d. Linden 3.

Jeder Beftellung find für Porto und 2 Gewinnliften 30 Pf. beizufügen. Sew. 1 à 50000 50000 M. 2 = 20000 = 400006000=18000 " 5000=20000 " 3000 = 540002000 = 340001500 = 2250015 = 1000 = 33000800 = 2400030 * 600=24000 " 40 =500=15000 " 400=12000 " 30 = ano, 300 = 1350045 = 250 = 750030 = 200 = 1200060 =150 = 225015 = 125 = 1875 " 15 = 100 = 16500165 = 80=72000 " 75= 1125 " 15 = 60 = 1150 " 25 =50=25500 " 510 =45=45000 " 1000 = 25=24750 " **9** 2 990 = 10=70000 " 7000 = 5=70000 <u>"</u>@ 16000 = 26996Werth750000M.

Illustrirte Frauen=Zeitung Ausgabe der "Modemvelt" mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel - Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Literatur, Kunftgewerbliches, Aus der Frauenwelt. Circa 200 Bollbilder und Text=Illustrationen.

Beiblätter: Gärtnerei, Hauswirthschaftl., Mode u. Handarbeiten. **Modenblatt:** Etwa 2000 Abbildungen, 14 Schnitknuster = Bei= lagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Mufterblätter für fünstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Bost anstalten zum Preise von 2 Mt. 50 Pf. oder 1 Fl. 50 Kr. viertelsjährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern

unter Zugabe von 36 großen farbigen Modebildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4 M. 25 Bf. oder 2 Fl. 55 Kr. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Botsbamerftr. 83; Wien I., Operngaffe 3.



Garantirt

Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk.—

Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,

Cal. 9 mm 15 Mk.—Doppetjagdkarabiner 30 Mk., einläuf.

Jagdkarabiner 20 Mk.—Westentaschenteschins 4 Mk.

Pürsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an.—Centralfeuer-Doppetjlinten prima Qual. von 35 Mk. an.—Patentuttgewehre ohne Geräusch 25 Mk.—Jagdtaschen prima

Leder 6 Mk.—100 Central-Hülsen 1,70 Mk.

Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis.—Packung umsonst.

Preislisten gratis u. franko.—Umtausch kostenlos.

Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.

Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantle.

Deutsche Waffenfabrik.

Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.

Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.



Musikinstrumenten - Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend Umtausch Lestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.

Eugen Frentzel, vorm. Jos. Sehler.

Brückitraße 13. Größte Auswahl sämmtlicher

Glas-, Porzellan-, Luxuswaaren u. Lampen Leihgeschirr. 🗲 Neuheiten 🖜

Hochzeits= u. Gelegenheits= Geschenke.

> C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr. empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Der Einzelverkauf Mehl, Schrot, Aleic, Grüßen, Granven, sowie sämmtlicher

ist heute eröffnet. L. Wohlgemut, Große Amtsmühle Elbing, Meng. Mühlendamm 7/8.

Getreidearten

Habe mich in Danzig als Zahnarat niedergelaffen und bin der langjährigen zahnärztlichen Pragis meines Baters, des Dr. C. Kniewel, beigetreten

Dr. J. Kniewel, pract. Bahnarat, in Deutschland und Amerika approb.

Danzig, Langgaffe 64.

Borfchriftsmäßige Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt) - 1000 Stück für 4,00 M. Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 Mf.

H. Gaartz'

Buch= und Accidenz=Druckerei. Elbing.

ff. Dillgurken, Elbinger Sauerkohl, weiße Bohnchen, Victoria=Erbsen, Grüne Erbsen,

sowie alle anderen Artikel zu den billigsten Tagespreisen.

Max Krüger, Hohezinn= und Sonnenftr.=Ecte.

10.—14. Dezember cr.:

5000 Gewinne i. 23. von 150,000 M. Hauptgewinn i. 28. von 50,000 M. Loofe à 1 M. 30 & incl. Porto

und Lifte versendet Richard Schröder,

Berlin C., 19, Spittelmarkt 8/9.

Gegründet 1875.

Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme. Flacon incl. Porto 2 Af. Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

Bakonier eingetroffen! Preise billiger. Küster.

Verpachtung.

Bon dem Grundstück Renftadter Feld (Bb. II Bl. 71) find brei Morgen preuß. zu verpachten. Angebote bei Bred. Dr. Maywald (8 bis 10 Vorm.)

Das Presbyterium der reformirten Kirche.

Junerer Mühlendamm 13 ist die Parterre-Wohnung von gleich oder später zu vermiethen.

Der Eisenbahn= Fahrplan

Winterausgabe 1892|93, ist zu haben pro Exemplar 5 Pf. mit Vostanschlüssen 10 Pf. in ber

Exped. der Alltvr. Itg.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur "Altpreußischen Zeitung".

Nr. 276.

Elbing, ben 24. November.

1892.

Aus zwei Kreisen.

Breisgekrönter Roman (Warfch. Courier) bon Angtol Krahzanowski.

Autorifirte Heberfesung

bon

Dr. Beinrich Ruhe.

19)

Machdrud verboten.

Diese offenen Worte und ihr heller, treuer Blick, der bis auf den Grund ihrer Seele schauen ließ, beruhigte Frau Opolska. Sie seufzte leicht auf, zog ihr einziges Töchterchen an ihre Brust, und während sie ihr die Wange kußte, sprach sie:

"Ich werde den Grafen schon in seine Schranken zurückweisen, denn ich kann es nimmermehr dulden, daß er uns unsere besten Freunde verscheucht. Entweder mag er uns mit seiner Gegenwart verschonen, oder aber unsere Freunde achten und schäpen lernen!"

Unterdeffen sprang Jerzy in seinen Kahn, ergriff die Ruder und begann tüchtig aus-zulangen, um nach Kalina zurückzukehren. Er mußte fich jest tuchtig Bewegung verschaffen, um seine Aufregung und seine Unruhe zu be= Erft als er vom schnellen Rudern ganz erhitzt war, kam ihm die kalte Ueber= Was fehlte ihm? Weshalb legung wieber. fühlte er sich seit einiger Zeit so unzufrieden, so unglücklich? Es hatte sich doch rings um ihn ber nichts verändert. Nein, die Welt war diefelbe geblieben, icon und zaubervoll, wie immer, und dennoch ftöhnte er laut auf. Die Jugend berfagte ihm weder Rraft noch Gefundheit, immer näher tam er bem Biele, welches er fich geftedt, und plöglich erschien ihm bas Leben so öde, so leer und so traurig. Wer oder was war daran schuld? Bielleicht die Rückfehr des Grafen Morski. Ferzy erbebte. Ja, das war es, er vermochte es nicht zu leugnen, das war die Quelle seines ganzen Seelenschmerzes. Und mit einem Gleichmuthe, als follte er einen Schmetterling an eine Stednadel fpiegen, ver= luchte er die Wunde seines Bergens auszubrennen. Er war ja fein Rind mehr, weshalb follte er also mit dem Feuer spielen und sich selbst betrügen? Warum rief die Rudtehr des

Grafen Morski folch einen Aufruhr in ihm wach? Etwa deshalb, weil fie bei ihrem erften Busammentreffen im Saufe der Frau Opolsta, wo jener doch in seiner Gigenschaft als nächster Blutsvermandter und Vormund zu fein berechtigt war, sich feindselig gegenüber gestanden hatten? Er schüttelte den Ropf. Rein, das mar es Bas fümmerte ihn der Hochmuth des dummen Grafen? Derartige Menschen tonnten ihn ja nicht beleidigen. Aber weshalb mied er denn seit einiger Beit Opol? Das Berg bes jungen Mannes erzitterte unter bem eigenen Er tounte es nicht lengnen, Skalpirmesser. hier mar der Grund für die Beränderung, die mit ihm vorgegangen war. Und bennoch hatte man ihn erft heute wiederum aufgefordert, recht oft nach Opol zu tommen; von Reuem hatte man ihm erklärt, man rechne ihn zur Familie und betrachte ihn als ein Kind des Hauses; er hätte demnach alle Beranlaffung gehabt, ganz zufrieden und vergnügt zu sein. Allein da war es ihm, als vernähme er die Worte seines Baters: "Jerzh, vergiß nicht, daß Du ein Kind des Bolfes, der Sohn eines Bauern bist! Hin= geben kannst Du für sie alles, mas Du besitest, fogar Dein Leben, doch fordern darfft Du nichts. Das ist unser Glaubensbekenntniß, das ist unser Ehrenpunkt." Der Ropf des jungen Mannes fant auf feine Bruft berab, und ein tiefer Seufzer drang über feine Lippen.

Du darsst nichts sordern! Konnte er, einsgedenk dieser Worte, noch das Herrenhaus von Opol betreten? Der Kahn war inzwischen in die nämliche Bucht eingelausen, in welcher er vor wenigen Stunden mit Terenia geweilt hatte, und es schien Jerzh, als sehe er wieder ihre weiße Gestalt vor sich, wie sie träumerisch gen Himmel schaute, und wie ihre Stimme sirenenhast scüsterte: "Bielleicht haben Sie nicht den Muth, in das Reich der Träume einzudringen?" Die Brust des jungen Kotwicz hob sich schwer, und er siöhnte laut aus; hierauf bedeckte er seine Augen mit der Hand. Erweilte ja schon lange, lange im Reiche der Träume. Die anmuthige, weiße Gestalt entsichwand seinen Gedanken nicht eine Minute, weder bei Tage noch während der Nacht, und wuchs mit seinem Herzen vollständig zusammen. Erst als Graf Morst heimkehrte, wurde er unsant eine Träumen ausgerüttelt, und er mußte jetzt seine ganze Manneskraft ausbeten,

um flar denten, flar erwägen zu können.

Liebte er sie? Liebte er sie, ohne daß er es fich eingestehen möchte? Und war diese Liebe bislang für ihn ein versiegeltes, verschlossenes Buch gewesen? Und tonnte er, der Sohn bes Bauern, der nur das Recht hatte, sich zu opfern, wirklich die Hand nach einem folchen Schatze ausstrecken? Wo blieb ba Ehre, sein Stolz? Ha, wie würde Graf Morsti triumphiren, mit welcher Schaden= freude feine beiligften Befühle mit Fugen treten und ihn, den Berblendeten, den Klugprahler voll Verachtung von fich stoßen! Wer weiß, pielleicht erwachte auch in Frau Opolska der Abelsftolz, und entruftet wies fie ihm die Thur! Und fie, die schöne, bleiche Madchengestalt, die es ihm angethan hatte mit ihren ichwarzen Augen? Bas konnte er ihr denn zum Opfer bringen? Etwa Reichthum, wie Rruzenberg, oder Titel und Rang, wie Morsti? Nein, nichts, gar nichts, als . . . Armuth und Riedrigkeit! Jergy lachte bitter auf. dieses der schmerzlichfte Augenblick seines Lebens. der Rampf mit seinem eigenen Herzen, allein er wollte, er mußte aus diesem Rampfe als Sieger hervorgeben. Gine Stunde später er= wedte ihn das Säuseln der Bäume aus feinem Nachsinnen und Grübeln, rasch erhob er seinen Ropf und auf seinem Antlige lag ein Ausdruck edler Entsagung, die demfelben einen Schimmer bon Berklärung berlieb.

Ich liebe sie," flüsterte er, "das ist möglich, ich liebe fie, wie ich Rosa liebe, und follte ich fie mehr lieben, als meine Schwefter, fo ge= schieht dies nur deshalb, weil wir uns häufiger seben. Aber wenn ich sie auch mit der ganzen Gluth meines Herzens lieben follte . . . ich schwöre es feierlich, nie werde ich ein Sterbenswörtchen von dieser meiner Liebe mit ihr sprechen! 3ch will nicht, daß es den Anschein gewinne, als wollte ich mir den Dank einheimsen, welchen mein Bater fich in ihrem Sause verdiente, und daß fie möglicherweise aus Mitleid und Er= barmen fich mir zu eigen gabe. Rein, nur nichts fordern, das gebietet mir nicht nur die Ehre, sondern auch das Gewissen! Ich schwöre, daß ich niemals etwas von ihr begehren, nie= mals ihr in den Weg mich stellen werde, der ju ihrem Glude führt. Ich will ihr nichts fein, als ein Bruder voll treuer Anhänglichkeit."

Sein schönes Antlit ftrahlte wie verklärt, seine Hand ergriff von neuem das Ruder, und mit frischen Kräften steuerte er in seinem Kahne Ralina zu.

In dem Schlosse zu Orlow herrschte ein ungewöhnliches Leben. Sämmtliche Fenster waren weit geöffnet, und geschäftig eilte die Dienerschaft hin und her, um alles zu säubern und die Möbel zu klopsen; die Tapezirer brachseten neue Vorhänge an, und der Gärtner hatte alle Gehilsen zur Hand, um aus der Orangerie die schönsten Pflanzen und Blumen zur Deforation in den Uhnensaal, in die Salons und in die verschiedenen Gemächer zu schaffen.

Das sonft so stille Orlow sollte sich in seinem

ganzen Glanze zeigen.

Graf Morski gab ein großes Fest. erster Linie wollte er badurch den Baron von Rrugenberg blenden und feffeln. Gein Aufent= halt in Wien mar fehr koftspielig gewesen und hatte ihn bis über die Ohren in Schulden gefturzt, so daß seine Lage anfing kritisch werden. Wohl besaß er in Polen und in Ga= ligien große Güter, aber dieselben durften als Majoratsguter weder veräußert noch belaftet werden, mit Ausnahme von Orlow, welches fehr ichon im Stande und fehr einträglich wor. In dieser Beit theilte ihm Kruzenberg, den er in der öfterreichischen Hauptstadt auf dem Rennplate und in den Salons fennen gelernt hatte, gelegentlich mit, daß er ein größeres But zu taufen beabsichtige. Schnell blitte in Euftache ein Gedante auf; der betannte Rrofus war ja in der Lage, die ganze Kaufsumme auf einmal zu bezahlen. Aus diefem Grunde lud er den Baron ein, zu den bevorstehenden Jagden nach Orlow zu kommen und dort einige Wochen zu verleben. Der Bankier folgte der Einladung, er tam, amufirte fich, spielte und gewann, oder er verspielte auch große Summen mit der Miene eines Nabob, dem Geldverlufte den humor nicht verderben können. aber mit keiner Silbe hatte er bisher ermähnt, daß er fich entschlossen habe, das Gut Orlow zu taufen.

Sodann trachtete ber Graf darnach, die Gunft feiner Nichte und feines Mundels gu gewinnen. Terenia Opolsta hatte fich zu bem ganzen Stern der Umgegend schönsten Allein statt seine alte Schuld, seine entwickelt. langjährige Pflichtverfäumniß wieder gut zu machen, beleidigte er das Fräulein sofort beim erften Wiedersehen auf das Empfindlichfte, und der Fluch dieser bösen That solgte ihm überall hin. Er, der verwöhnte Don Juan, mußte wiederholt eine kuhle Abweifung erfahren, und so sehr auch seine grün schillernden Augen Rorn sprühten, und seine Zähne den rothen Bart zernagten, es half alles nichts, das fleine Bänden ftredte fich ihm nicht freundschaftlich entgegen, und die schwarzen Augen schienen ihn trot all feiner Liebensmurdigfeit und Galanterie nicht zu sehen. Der Graf schäumte vor Buth und suchte fich für die Beringschätzung, mit welcher ihn bie ichone Gisfee behandelte, an Jerzy zu rachen. Allein alle die kleinen Bosheiten, alle die Beleidigungen, welche er diesem "Parvenu", diesem "Bauern", wie er ibn boshaft nannte, ing Gesicht schleuderte, führten ihn nur immer weiter bon feinem Ziele ab; denn kaum hatte er die ersten Worte gesprochen, so sprühten die dunklen Augen Terenia's ein zorniges Feuer, vor welchem er War das Trop, oder sich scheu zurückzog. war das Liebe? Auf jeden Fall mußte er Diefes ergrunden. Nicht eine Setunde zweifelte er daran, daß all der Glanz und all die Bracht, welche fich auf dem Ballfeste in Orlow entfalten

follten, das bescheiden und einfach erzogene junge Mädchen blenden und ihm die Augen öffnen wurden, damit es endlich einmal einfahe, welche Unsprüche zu machen es berechtigt fei.

Als Frau Opolsta feine Bitte, auf einem Ballfeste die Rolle einer Repräsentantin zu spielen, rundweg abschlug, beschloß er, eine Boblthätigfeitssoiree zu veranftalten, deren Gr= trag den Abgebrannten des Nachbarftädtchens zugute kommen follte. Weit und breit lud er bie Gafte dazu ein, und alle nahmen die Gin= ladung mit taufend Freuden an; mancher But&= besitzer dachte wohl daran, daß sich ihm jest die schönste Belegenheit biete, seine Töchter an ben Mann zu bringen.

Maurice Korybut erwies sich in diesem Falle als bon unschätbarem Werthe. Festprogramm, Tangtarte, Ueberraschungen gum Rotillon, Menu, Geuerwerk, alles wurde von ihm arrangirt. Einmal in Thätigfeit gerathen, arbeitete er mit Liebe, mit einem Fleiße und mit einer Ausdauer, als galte es, bas große Loos zu gewinnen. Seine ichlante, elegante Geftalt huschte bin und ber, doch als der Tag des Ballfestes herannahte, tonnte Korybut voll Stolz fagen: "Ich habe meine jungen Jahre nicht umsonst vergeudet. Schaffet mir nur Geld, viel Geld, und geftattet mir, mit vollen Händen das Geld auszugeben, und es foll ein Fest werden, auf welchem ein Jeder fich amufict!"

In den taghell erleuchteten Galen hatten fich bereits die Spiken der Gefellschaft ver= sammelt, doch die Augen des Grafen Guftache Morski hingen unverwandt an der Thür. Frau Opolska fehlte noch immer. Gine große Unruhe erfaßte ihn. Wenn feine Nichte, um deretwillen er hauptsächlich das Fest veranstaltet hatte, über= baupt nicht erschien? Nervos zerrte seine weiße Dand den rothen Backenbart, und ganz zerstreut

begrüßte er jeden neuen Ankömmling.

Der Ballfaal bot einen entzudenden Unblid dar. Sammet und Seide, Federn und Dia= manten schimmerten und flimmerten im blenbenden Lichte der Rronleuchter, und die glan= denden Spiegel marfen dieses farbenreiche Bild Bie Unterhaltung mar im besten Bange, man scherzte und tofte, über die Bismard'iche Bolitit zu fprechen, hatte Niemand Luft, sondern die jungen Damen und herren unterhielten fich über die Bergnügungen und Berftreuungen in Biarrit und Trouville, und alles war voll Lust und Freude.

"Man könnte fast glauben, man befände sich in der Hauptstadt", murmelte Baron bon Kruzenberg vor sich bin, während er seinen Blick durch den Saal schweifen ließ. "Welch ein Reichthum, welch ein Glanz hat fich bier Und um seine Lippen irrte ein entfaltet!" höhnisches, spöttisches Lächeln, als er fortsuhr: "Genau fo, wie in einem Laden, deffen Inhaber den Konkurs anmelden will! Solide Firmen brauchen kein Blendwerk für die Augen."

Neben ihm begrüßten sich jett zwei Damen

in überaus freundschaftlicher Beife.

"Meine Theure, wie habe ich mich jett nach Dir gesehnt!" rief die Gine. "Und wie fcon Du bift, wie hubsch Dir das Rleid fteht! Sehr geschmackvoll, nur schade, daß der Stoff so allgemein ist!"

"Dafür ift Deine Toilette auch ausgezeichnet, nur ichade, daß Du darin fo gewöhnlich aus-

fiehft!" lautete die honigfuße Antwort.

"Gerade so wie bei uns!" lachte der Bankler. In diefem Augenblicke murben wieder neue Gafte angemeldet, und aller Augen wandten fich dem Gingange zu. Muf der Schwelle standen Frau Opolska und deren Tochter. Ueberfluthet von dem Lichte der Rronleuchter, schaute das junge Mädchen schöner denn je zuvor aus; die schwarzen Zöpfe umrahmten wie eine Krone die marmorglatte Stirn, und die zarten, schönen Urme waren entblößt, während eine glanzende Robe bon weißem Atlas und Silbergaze ihren schlanken Leib umhüllte.

Ein Zweig von Bafferlillen im haar und ein Bouquet von den nämlichen Blumen in der Band bildeten ihren einzigen Schmud. Morsti, der bisher Terenia nur in ihrer Haustoilette gesehen hatte, stand wie geblendet da, wie vor einer Wundererscheinung, die ihm wie von

Künftlerhand geschaffen zu sein schien. "Liebe Hedwig, ich danke Dir, daß Du gestommen bift," rief Graf Eustache voll Oftens tation, indem er die Sand der Frau Opolska galant an seine Lippen zog. "Ich dante Dir, daß Du in das haus zurudgetehrt bift, welches bormals Deine Beimath gewesen, deffen Sonne Du marft, und beffen bormaligen Blang Du heute erneuern willft."

Hierauf mandte er sich mit einer auffallenden handbewegung und einem vielsagenden Blicke an Terenia, machte bor ihr eine tiefe, demuthige

Berbeugung und fuhr fort:

"Liebes Coufinchen, ich fürchtete bereits, Du murdest mir einen Schabernad spielen und gar nicht erscheinen, um mir die Freude zu ver= derben, Dich auf diefem Ballfefte, welches nur Deinetwegen veranftaltet ift, meinen Baften vor= zuftellen, Dich, mein schönftes Mündel unter der Sonne."

Fortsetzung folgt.

Mannigfaltiges.

Einen sonderbaren Kall von Bergiftung durch Chloroform theilt ein Argt der "Gazette de Laufanne" mit. Ein iunger Mann empfand plößlich in den Gliedern heftige Schmerzen und fortwährende Müdigkeit: er wankte wie ein Betrunkener. In der Nacht vom 3. auf den 4. November trat ein heftiger Erstickungsfall ein, der eine Viertelstunde dauerte. Dies Alles wurde den bei einem großen Brande durchgemachten Strapazen und dem Genuß von neuem Wein bei dem gleichen Anlaß zugeschrieben. Die Athmungsbeschwerden

dauerten aber fort und es traten noch Fieber= anfälle hinzu, was das Hinzuziehen des Arztes zur Folge hatte. Diefer stellte sich die Frage, ob da nicht ein erregter Nervenzustand im Spiele stehe, als er zufällig dem Athem des Rranken begegnete. Er bemerkte einen wohl-Geruch, den des Chloroforms. hefannten Beim Nachsehen entdeckte der Arzt, daß der starke Chloroformgeruch von einem künstlichen Gebiß, das sich im Munde des Kranken befand, Der Apparat wurde entfernt, das Zimmer wurde gelüftet und der Kranke, dem kalte Kompressen auf die Herzgegend gelegt wurden, erholte sich sehr rasch. Das fünstliche Gebiß war vier Tage vorher in den Mund bes jungen Mannes gelegt; die Gutta-Percha hatte der Zahntechnifer mit Chloroform bebandelt, um sie geschmeidiger zu machen. Hätte man den Apparat austrocknen und die giftige Flüssigkeit sich verflüchten lassen, so

wäre die Vergiftung nicht eingetreten. Gin neuer Hauptparasit bei Rothaugen und Weiß= Sükwasserfischen. fische, die in einem achtzig Liter Wasser fassenden Aquarium der Biologischen Station ju Blon gehalten wurden, zeigten eines Tages einen weißlichen Beschlag, der aus lauter bicht neben einander stehenden Bünktchen Diesen Thatbestand konnte man bestand. schon mit unbewaffnetem Auge konstatiren. Bei der mifrostopischen Untersuchung abgeschabter kleiner Hautsetzen erwies sich nun aber jedes der vielen hundert Tüpfelchen, mit benen die meisten Fische befät waren, winzige uhrglasförmige Hervorals eine wölbung (Bucherung) der Epidermis, und jede diente einem Infusorium von ansehnlicher Größe (0,65-0,80 Millimeter) zum Auf-Dr. Otto Zacharias, von dem diefe Thierchen vor furzem entdeckt und näher untersucht worden sind, erkannte in ihnen eine neue Art der Gattung Ichthyophthirius (zu deutsch: Fisch-Berderber), deren Bertreter burch ihre ungeheure Bermehrungsfähigkeit selbst großen Fischbeständen gefährlich werden Ein einziger solcher Schmarober, fönnen. die Gestalt eines Myrthenblattes melcher befist, vermag binnen 12 Stunden eine Schaar pon 100—150 Nachkömmlingen zu erzeugen. Mit dieser Reproduktionsfähigkeit steht der Ichthyophtirius felbst in der Infusorienwelt unübertroffen da, und er muß in Bezug auf Fortpflanzungsfähigkeit als ein zoologisches Unifum betrachtet werden. Nach Dr. Zacharias besteht die Schädigung, welche diese Infusorien den davon befallenen Fischen zufügen, in einer beständigen Reizung und dadurch bedingten Auflockerung der Oberhaupt. Sierdurch fällt

lettere gelegentlich in großen Feten ab, und an den bloßgelegten Stellen siedeln sich dann Wasserpilze (Saprolegnien) an, welche allmälig den ganzen Fisch umwachsen und auf Kosten seiner Körpersäfte leben. Das führt nach kurzer Zeit zum Tode der infizirten Thiere.

- Wilde Erzesse spielen sich in Basel seit vierzehn Tagen fast jeden Abend in dem neueröffneten zweiten Lokal der Heilsarmee Durch Beschluß der Regierung wurde der Heilsarmee vor 3 Jahren die Abhaltung von Gebetsversammlungen unter einschränkenden Bestimmungen zwar gestattet, aber bloß auf Dagegen protestirte ein Lokal beschränkt. Heilsarmee beim Bundesrath, die die Artifel 56 und 50 der Bundes= auf verfaffung, welche nicht allein bas freie Bereinsrecht gestatten, sondern auch die freie Ausübung gottesdienftlicher Handlungen, sofern sie innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung vor sich geben, garantiren; allein bis heute blieb ber Refurs Die religiöse Sekte, beren unbeantwortet. Anhang hier fortgefett zunahm, glaubte hier= aus wohl folgern zu können, daß keine Antwort auch eine Antwort sei, und miethete ein zweites Lokal an der Peripherie der Stadt, richtete es zu Rultuszwecken ber und fette die Er= öffnung der Gebetstube auf Sonntag den 30. Erst nachdem einige Ver-Oktober fest. sammlungen stattgefunden hatten und die Nachbarschaft wegen angeblicher Störung der Abendruhe klagte, erhielt die Polizei von den Heilsarmee-Uebungen Kunde und verbot die Fortsetzung der Gebetsübungen in diesem zweiten öffentlichen Lokale. Die Leiter der Gottesdienste, anständige Frauen aus dem Hauptquartier in Zurich, setten nach der "Frif. Stg." dem Berbot Widerstand entgegen, wurden aber verhaftet, so daß jett 7 Personen Folge dieses Delikts eingesperrt sind. Wohl durch diese kurze und einfache Prozedur aufgemuntert, griff auch ber Bobel ein, zer= trümmerte die Fenster, drang in das verschlossene Lotal, warf die paar Möbel zum Fenster hinaus, zerschlug die Lampen und verfolgte die harmlosen Frauen auf offener Straße, Im Quartier ohne auf Gegenwehr zu stoßen. der Heilsarmee hielt die Polizei Haussuchung. Vor dem Lokal kam es zu einer regelrechten Keilerei, Polizei und Radaubrüder drangen auf die Frauen und Mädchen ein und trieben sie auseinander. Halbbetrunkene warfen einige zu Boden und machten Jagd auf die Fliehenden.

Verantwortlicher Redacteur: George Spiper in Elbing. Druck und Berlag von H. Gaarh in Elbing.